Für den Deutschen *Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig -

Umichlag gu Rr. 167.

Leipzig, Dienstag den 21. Juli 1936.

103. Jahrgang.

15 Jahre Safari-Verlag – 15 Jahre Kampf für den Kolonialgedanken!

Demnächst erscheint:

Anspruch und Wille

Eine kolonialdeutsche Kampfschrift

pon

0

Dr. Ernst Gerhard Jacob

Bauredner im Reichstolonialbund

(Z)

Fartoniert RM 1.50

Die Arbeit ist eine überzeugende Zusammenstellung all der Argumente, die wir zur Rechtfertigung unserer kolonialen Ansprüche ins feld führen können. Sie ist für alle Anhänger des kolonialen Gedankens, für alle, die in vorderster Linie kolonialbesit für Deutschland zurückerringen wollen, das geistige Rüstzeug für ihre Arbeit — denn sie zeigt, wie planmäßige, einheitlich ausgerichtete Werbung betrieben werden muß und zieht die Folgerungen aus der bisher geleisteten Arbeit. Besonders für Schulungszwecke unentbehrlich!

Stellen Sie die Kampfschrift reihenweise ins Schaufenster! Kelfen Sie mit, ihr die verdiente Verbreitung zu sichern!

Neuauflage:

neuauflage:

Adolf Fischer Menschen und Tiere

in Sudwestafrifa

Es dürfte wohl wenige Dücher über Südwestafrika geben, die nicht nur der alte Afrikaner, sondern auch der Laie mit solchem Genuß lesen wird, wie dieses Werk des Schutzruppenoffiziers Sischer. "Der deutsche Auswanderer"

Z

Bernhard Voigt Auf dorniger Pad

Aus Gudwestafrifas alten Tagen

Ein treffliches Buch, nach dem jung und alt gern greifen wird. Solange solche Bücher vom deutschen Volk, besonders von der deutschen Jugend gelesen werden, wird der koloniale Gedanke lebendig bleiben. "Die Brücke zur heimat"

Bangleinen RM 3.60

Bangleinen 6.30 RM

Derlangen Gie Conderprofpett!

SAFARI



VERLAG

Den deutschen Verlegern und Buchhändlern bietet sich Gelegenheit zur Teilnahme an einer

Gemeinschaftsfahrt

der deutschen Rechtswahrer

nach England

Beginn: 17. Oktober 1936. Dauer: 7 Tage

Folgendes Programm ist vorgesehen:

- 17. Oktober: Morgens Abfahrt von Bremen mit Lloyd-Sonderzug nach Bremerhaven. Anschließend Einschiffung auf Lloyd-Expreßdampfer "Bremen". Fahrt nach Southampton. Während der Überfahrt ist Gelegenheit geboten, die Schiffseinrichtung zu besichtigen. Für die Überfahrt ist ein Vortrag eines Verlegers und eines Juristen in Aussicht genommen.
- 18. Oktober: Mittags Ankunft in Southampton, Anschließend Bahnfahrt nach London.
- 19. Oktober: Ganztägige Stadtrundfahrt mit Gesellschafts-Aussichts-Kraftwagen unter Begleitung eines deutschsprechenden Führers: Kingsway, Aldwych, Strand, Trafalgar Square, Pall Mall to Buckingham Palace (Besichtigung der Wache), Thames Embankment, Scotland Yard, County Hall, Temple Gardens, Blackfriars, Königin Viktoria Straße, der Tower (Besichtigung der Kronjuwelen), Rückfahrt über die Bank von England, Kgl. Börse, St. Paul's Kathedrale (Besichtigung), Ludgate Circus, Fleet Street. Mittagessen im Hotel.

Nach dem Mittagessen Fortsetzung der Stadtrundfahrt über Oxford Street, Marble Arch, Hyde Park, Kensington Schloß, Albert Memorial, Albert Hall, Brompton Oratory, Chelsea, Tate Gallery,

Lambeth - Brücke, Lambeth - Palace, Parlament - Gebäude, Westminster Abtei (Besichtigung).

Rückfahrt über Whitehall, Trafalgar Square, Piccadilly Circus, Regent Street, Oxford Circus, Oxford Street. Abendessen im Hotel.

- 20. Oktober: Vormittag zur freien Verfügung. Nach dem Mittagessen Ausflug mit Omnibus nach Eton, Windsor und Hampton Court: Marylebone, Notting Hill, Shephers Bush, Chiswick, Great West Road, Colnbrook, Stoke Poges, Eton College, Windsor Castle (Besichtigung), Runnymede. Rückfahrt über Hampton Court (Besichtigung der Gartenanlagen, Teebesuch), dann über den Bushey Park, Richmond und Hammersmith zum Hotel.
 Abendessen.
- Oktober: Morgens Abfahrt mit der Bahn nach Southampton. Einschiffung auf den Lloyd-Expressdampfer "Europa". Rückfahrt nach Bremerhaven.
- Oktober: Vormittags Ankunft in Bremerhaven. Von dort Fahrt mit dem Lloyd-Sonderzug nach Bremen.

Ende der Reise.

Gesamtpreis ab und bis Bremen 195.- RM.

Der Preis schließt folgende Leistungen ein: a) Fahrt mit Lloyd-Sonderzug Bremen-Bremerhaven und zurück 2. Klasse. b) Schiffahrt auf den Dampfern "Europa" und "Bremen", Touristenklasse (frühere 2. Klasse). c) Bahnfahrt 3. Klasse in England von Southampton nach London und zurück. d) Unterkunft und volle Verpflegung in guten Hotels, einschließlich Bedienung, Trinkgeld und sonstiger Nebenausgaben, ausschließlich Getränke, wie Wein, Bier usw. e) die im Programm vorgesehenen Stadtrundfahrten und Ausflüge, einschließlich der vorgesehenen Innenbesichtigungen. f) Überführung in Bremerhaven, London und Southampton, Gepäckbeförderung. Reiseleitung, Führung und Dolmetscher. — Es werden den Teilnehmern somit, abgesehen von besonderen privaten Ausgaben, außer dem Teilnehmerpreis lediglich Unkosten für Bedienungsgelder an Bord und für etwaige Getränke wie Bier, Wein usw. entstehen.

Anmeldungen an die Deutsche Studienreisen-Organisation Berlin W 62, Bayreuther Str. 40

Borsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Mr. 167 (M. 88)

Leipzig, Dienstag ben 21. Juli 1936

103. Jahrgang

Bund Reichsdeutscher Buchhändler e. V.

Bekanntmachung

Der Umfang der Arbeit in der Geschäftssührung des Börsenvereins der Deutschen Buchkändler und des Bundes Reichse deutscher Buchkändler, die bisher in einer hand gelegen hat, hat sich in letzter Zeit so gesteigert, daß ich mich dazu entschlossen habe, eine Anderung eintreten zu lassen. Ich entbinde mit Wirkung vom 15. Juli 1936 ab herrn Dr. heß auf seinen ause der Erschäftssührung des Bundes Reichsdeutscher Buchkändler, so daß ihm wie in der Zeit vor der Gründung des Bundes nur die Seschäftsführung des Börsenvereins der Deutschen Buchkändler verbleibt. Diese Maßnahme halte ich insbesondere auch deshalb für notwendig, weil die nächsten Jahre den Börsenverein auf den von ihm betreuten Gebieten vor große Aufgaben stellen werden, die die Arbeitskraft seines Seschäftsführers vollauf in Anspruch nehmen werden. Um mich aber der Ersahrung des herrn Dr. heß zu sichern, ernenne ich ihn zum ehrenamtlich tätigen Mitglied des Aufnahmeausschusses beim Bund Reichsdeutscher Buchkändler, ebenso wie er mir als Rechtsberater in besonderen Fällen für den Bund zur Verfügung siehen wird. Für die dem Bund Reichsdeutscher Buchkändler geleistete wertvolle Arbeit spreche ich herrn Dr. heß den besten Dank aus.

Die Geschäftsführung des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler übertrage ich vom 15. Juli 1936 ab auf den Buche händler Karl Thulte.

Leipzig, den 16. Juli 1936

Baur, Vorsteher

Sportbuch = Werbung

Nur noch einige Tage sind es bis zum Beginn der »Olympisschen Spiele«. Für den gesamten deutschen Buchhandel heißt dess halb die Parole:

bie Olympia = Budywerbeplatate

in die Schaufenster, in die Amtsstellen der Sportvereine, »AdF.«» Sportfurse und anderer geeigneter Stellen.

Erinnern Sie sich bitte an die Aufsätze im Börsenblatt Nr. 129 und 145, wo das Wichtigste über die diesjährige Sportbuchwerbung gesagt ist. Außer dem Plakat gibt es ein sehr wirkungsvolles

Erinnerungsblatt »XI. Olympische Spiele 1936«,

7,5×13,3 cm. Es kann als Exlibris in das Buch eingeklebt werden oder auch als Lesezeichen dienen.

Dazu kommt als drittes äußerst wirksames Werbemittel die

Lifte über Deutsches Sportschrifttum.

Die Sportbuchliste ist ein Auswahlverzeichnis des deutsschen Sports und Gesundheitspflege-Schrifttums. Jedem am Sportschrifttum interessierten Bollsgenossen, den Bereinen im Reichsbund für Leibesübungen, den Leitern der »KdF.«-Sportsturse, der Wehrmacht, SA., SS., HJ. u. a. erleichtert die Liste die Auswahl geeigneter Bücher.

Von der Reichsarbeitsgemeinschaft ist in der Tagespresse, der Sports und Organisationspresse darauf hingewiesen worden, daß die Sportbuchliste in jeder Buchhandlung kostenlos zu haben ist. Jeder Sortimenter sollte sie schon deshalb vors rätig haben.

Der größte Teil der deutschen Buchhändler hat das Werbesmaterial bereits bezogen; es gilt nun noch, den Erfolg der Gemeinschaftswerbung dadurch sicherzustellen, daß auch der noch ausstehende Teil seine Bestellungen aufgibt. Das Plakat ist nur durch den OrtssObmann bzw. Vertrauensmann zu besziehen, während das Erinnerungsblatt und die Sportbuchliste beim Verlag des Börsenvereins direkt bestellt werden können. Preise siehe





Bedingtverkehr und Bedingtabrechnung

Bon Rurt Rregichmar, Leiter ber Fachgruppe Gortiment

Der Auffat von Dr. Frang Rothdeutsch im Borsenblatt vom 4. Juni 1936 rollt die Frage der Bedingtgut-Abrechnung wieder auf, die bereits im vergangenen Jahre der Gegenstand eingehender Berhandlungen zwischen der Fachgruppe Sortiment und der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen Berleger war. Die Ausführungen von Dr. Rothdeutsch zeigen, daß die Wünsche für eine gewisse Bereinfachung der Abrechnung des Bedingtgutes im Sortiment noch recht lebendig find, und ich muß felbst sagen, daß mir in der Zwischenzeit verschiedene Zuschriften zum gleichen Fragengebiet zugingen. Das Ergebnis der Aussprache zwischen Sortiment und Berlag im August des vergangenen Jahres dürfte allen bekannt sein. Die Bitte des Sortiments, die Berbstabrechnung allgemein fallen zu laffen, konnte der Berlag nicht erfüllen. Kapitalmangel und eigene Berpflichtungen verhinderten ihn, auf die Abrechnung im Herbst zu verzichten. Hingegen wurden besondere Bereinbarungen von Firma zu Firma anheimgestellt, und soweit mir bekannt geworden ist, haben solche Bereinbarungen auch in einigen Fällen stattgefunden. Im allgemeinen hat aber der Berlag an der Durchführung der Herbstabrechnung festgehalten.

Es ist kein Jehler, wenn das ganze Fragengebiet im Anschluß an die Aussührungen von Dr. Rothdeutsch noch einmal im Börsensblatt behandelt wird. Es macht ja immerhin einen wesentlichen Besstandteil des buchhändlerischen Brauchtums aus, und Berlag und Sortiment haben Interesse an sedem Bersuch, der auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen hinweist. Auch das buchhändslerische Brauchtum ist dem Wandel und den Forderungen der Zeit unterworsen, und es wäre salsch, sich einer dementsprechenden Anderung zu verschließen, auch wenn sie einen schweren und ernsten Entschluß bedeutet.

Die Fachleute sind sich darüber klar, daß der Bedingtverkehr eine betriedswirtschaftlich bewährte und für den Buchabsatz notwendige Einrichtung ist. Ein wesentlicher Teil des Absatzs wissenschaftlicher und Fachbücher wird mit Hilfe des Bedingtverkehrs erreicht. Der Sortimenter, der den Kundendienst über seine Ladenräume hinaus pslegt, kommt ohne Ansichtssendungen nicht aus, und diese wiederum werden ihm hauptsächlich durch den Bedingtverkehr ermöglicht. Auch die Lagerhaltung wird durch den Bedingtverkehr beeinflußt. Herr Dr. Rothdeutsch hat es bereits gesagt, daß dem Sortimenter die Halstung eines Festlagers im wünschenswerten Umfange nicht mehr mögslich ist, und daß er deshald zur Bervollständigung des Lagers und zur schnellen Befriedigung der Käuserwünsche Bedingtzut hereinsnimmt. Insbesondere wird das von den Sortimentern als notwendig ersannt, die den örtlichen Bedürsnissen unterhalten.

Gewiß ist der Ersolg und der Nußen aus dem Bedingtgut in den letzten Jahren zurückgegangen. Das hängt in erster Linie mit den Sparmaßnahmen zusammen, die bei den Kulturausgaben der öfsents lichen und privaten Hand durchgesührt wurden, und die sich besonders beim Buchabsat bemerkbar gemacht haben. Auch die unmittelbare Belieserung der Bedarfsstellen durch den Berleger ist nicht ohne Wirkung auf die Arbeit des Sortimenters mit dem Bedingtgut ges blieben. Das Sortiment kann darum den Bedingtverkehr um so weniger entbehren, se größer sein Risiko als Folge der Einschräns kungen geworden ist. Absaheinbuße, Risitosteigerung bei der Lagers haltung und vergrößerte Anstrengung für die Erhaltung der Wettsbewerbssähigkeit auf dem Absahmarkte zwingen den Sortimenter, den Bedingtverkehr zu pflegen und auszunutzen. Diese Momente zwingen ihn sedoch nicht weniger, auch auf die Wirtschaftlichkeit Bedacht zu nehmen. Es ist daher notwendig, nach einer immer besseren Plansmäßigkeit in der Gestaltung des Bedingtverkehrs hinzustreben.

Die Planmäßigkeit muß ichon bei der Bedingtbeftellung einsetzen. Jede Bedingtbestellung, die ohne Absaberfolg bleibt, frist am Arbeitse und Wirtichaftstapital des Sortimenters. Diefer muß die Erfolgsmöglichkeit an Hand des Bedarfs seiner Umwelt vorher genau und eingehend studieren. Zwedmäßig ift auch hier die Spezialisierung nach bestimmten Gebieten der Wissenschaft und des wirtschafts lichen Lebens. An sich wird die Spezialisierung schon vielsach durch die sichtbaren Bedürfnisse der Umwelt gegeben sein, tropdem fann noch manches durchdacht und durchgeführt werden. Die Spezialifies rung ift ja überhaupt eine Forderung, die nicht allein für den Bedingtverkehr gilt, sondern die für den gangen Sortimentsbetrieb Bedeutung hat. Die meisten Hochschulen sind z. B. schon längst dazu übergegangen, die einzelnen Wissenschaftsgebiete bestimmten Gortis mentern am Ort zuzuweisen. Diese können sich auf diese Weise ein= gehender mit den ihnen übertragenen Aufgaben befaffen, als dies bei einem allgemeinen und maßlosen Wettlauf um den Absahmarkt möglich wäre. Dem Leistungsprinzip wird hierdurch fein Abbruch getan. Im Gegenteil, in der Spezialisierung fann es sich frei entfalten. Das alles ist nicht neu und gilt vielenorts schon als Selbstverständlichkeit. Ich will damit das Gesamtbild nur vervollständigen.

Bur Planmäßigkeit im Bedingtverkehr gehört auch die Ber = wendung besonderer Formulare für den Bestell- und Abrechnungsverkehr. Die Forderung ist auch alt, zuletzt hat sie Herr Dr. Rothdeutsch wieder aufgestellt. Nehmen wir an, für die Bedingtbestellung, Bedingtlieferung und Bedingtabrechnung würden Formus lare von gleicher Farbe verwendet, um jo alle Beichäftsvorgänge des Bedingtverkehrs sichtbar herauszuheben, so wäre ein wesentlicher Schritt zur Erleichterung und Abersichtlichkeit getan. Herr Dr. Rothdeutsch schlägt die grüne Farbe vor. Der Sortimenter müßte also seine Bedingtbestellungen auf grünen Bestellsormularen machen. Dem Berlag des Börsenvereins ware es ein leichtes, neben den rojafarbigen genormten Bestellformularen (für feste und Barbestellungen) auch grüne Bestellsormulare für Bedingtbestellungen herauszugeben. Der Farbenunterschied müßte aber auch für Bücherzettel angewendet werden. Desgleichen müßten auch die Bestellzettelbogen im Börsenblatt dementsprechend eingerichtet werden. Die Bestellzettel für die Börsenblattanzeigen, die Bedingtbestellungen zulassen, müßten auf einem besonderen grünfarbigen Bogen zusammengestellt werden. Der Bestellbuchführer könnte dadurch die Bezugsart schnell erkennen.

Diese Bereinheitlichung hat aber nur Wert, wenn sich auch der Berleger zu ihr bekennt. Die Bedingtrechnungen müßten also die gleiche grüne Farbe haben. Ich kann mir nicht denken, daß sich der Berleger dem verschließen wird, bietet dieses Einheitsversahren doch auch seinem Betrieb Vorteile bei den Buchungsarbeiten. Ob der von jeher geäußerte Wunsch, auch die Rechnungsformate zu vereinheitslichen, vom Berleger erfüllt werden kann, bezweiste ich. Verleger mit

Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig Buchausfuhr nach Polen und Danzig

Die im Börsenblatt Nr. 165 vom 18. Juli abgedruckte Bestanntmachung über die Behandlung der Sendungen an Verbraucher in Polen hebt nicht die im Börsenblatt Nr. 88 vom 16. April veröffentlichte Befanntmachung über die Lieferungen an Behörden, Lehranstalten und Institute auf.

Leipzig, ben 20. Juli 1936

Dr. Seg

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen

Wir erhielten anläßlich unseres hundertjährigen Bestehens von einem in seiner Mildtätigkeit vorbildlich treuen Kollegen, der in der Beröffentlichung ungenannt bleiben will, eine weitere Spende von **NM** 5000.—.

Möge diese hochherzige Tat weitere Nachahmung finden.

Berlin, Mitte Juli 1936.

Der Borftanb:

Friedrich Feddersen. Reinhold Borstell. Joseph Steiner. Kurt Petters. Frip Pfenningstorff jun.

Maschinenbuchführung sind an bestimmte Formate gebunden; sie tonnen baber taum die Formate verwenden, die der Sortimenter für feine Ablage gern haben möchte. Unbedingt müßte aber dahin gearbeitet werden, daß die Berlegerrechnungen nicht unter eine beftimmte Sohe und nicht über eine bestimmte Breite hinausgeben. Der Berleger muß sich einen Dinordner vorstellen, der dem Sortis menter meistens zur Ausbewahrung der Rechnungen dient. Die Söhe des Rechnungsformulares muß so sein, daß es seitlich gelocht (8 cm) werden kann. Es muß möglich sein, jede Rechnung so abzulegen. Daß aber ein Rechnungsformular höher als Din A 4 ift, tann und muß unbedingt vermieden werden. Kopfichütteln erregt aber in jedem Fall eine auf die Berpadung aufgeflebte Rechnung. So etwas sollte heute nicht mehr vorkommen, wenn der Buchhandel von sich behaupten will, daß er auch in seinem inneren geschäftlichen Berkehr fortschritt= lich eingestellt ift. Wenn - 3. B. beim Zeitschriftenversand - das Berichnitren vermieden werden foll, dann möge der betreffende Berleger seine Rechnungen auf Streifbander druden und diese gleichzeitig als Berpadung oder Einschlagpapier benuten.

Natürlich muß der Berleger auch seine Abrechnungsvordrucke in grüner Farbe versenden. Auch für sie gilt die Forderung des gleichen Formats, und hier ist sie tatsächlich unerfüllbar. Nichts steht dem im Wege, daß die Abrechnungsvordrucke im Format Din A 4 hergestellt werden. Für Rücksendungen und Berfügungen sollten getrennte Borbunde gebraucht werden. Es ist tatsächlich verwunderlich, daß diese Trennung disher noch nicht allgemein durchgeführt worden ist. Sie bringt doch allen wirkliche Borteile. Durch die gesonderte Bearbeitung werden Berwechslungen bei der Zusammenstellung und Berbuchung vermieden. Die Rücksendungsrechnung kann nach dem Abschluß als erledigt abgelegt werden, während die Ausstellung des Berfügungssgutes wieder in der Sonderablage für die Bedingtrechnungen untersgebracht werden kann, wo sie hingehört, um beim nächsten Abrechs

nungezeitpuntt bei ber Sand gu fein.

Zum Abrechnungsverkehr zwischen Berleger und Sortimenter gehört auch der Rechnungsauszug (Stimms oder Transportzettel), der zur Feststellung der Übereinstimmung der Buchungen und des Abschlusses dient. Daß dieser Rechnungsauszug vom Sortimenter mit dem übereinstimmungsvermerk oder der Meldung von Unstimmigskeiten urschriftlich an den Berleger zurückgesandt wird, halte ich für rückständig. Zur Bervollständigung der Belegsammlung ist es zwecksmäßig, daß ein Stück des Rechnungsauszuges beim Sortimenter bleibt. Der Auszug sollte mit einer Durchschrift an den Sortimenter gesandt werden. Die Durchschrift trägt die ausgedrucke Anschrift des

Berlegers und geht nach Bearbeitung an diesen gurud.

Notwendig ift auch die Bereinheitlichung der Preisberech = n ung. herr Dr. Rothbeutsch ichlägt vor, bei ben Bedingtlieferungen Labenpreise zu berechnen. Inwieweit dieses Berfahren für das Auslandsortiment von Borteil ift, tann ich nicht beurteilen. Für den Inlandsortimenter durfte es aus buchführungstechnischen Grunden nicht in Frage kommen. Der Inlandsortimenter muß den Einkaufs= preis wissen, um die Rechnung ordnungsmäßig buchen zu können. Nach der Berordnung zur Führung eines Wareneingangsbuches ift jeder Kaufmann verpflichtet, alle Wareneingänge sofort buchmäßig festzuhalten. Die Befreiung von der Führung des Wareneingangsbuches der handelsgerichtlich eingetragenen und Handelsbücher führenden Raufleute fommt nur dann in Betracht, wenn die Sandelsbücher tatjächlich ordnungsmäßig geführt werden. Zur Ordnungsmäßigkeit gehört aber auch die Buchung des Bedingtgutes jum Beitpuntt des Eingangs. In geordneten Sortimentsbetrieben geschieht dies selbstverständlich. Wo es noch nicht der Fall ist, sest sich der Sortimenter Beanstandungen aus, benn es ift zu erwarten, daß der Begriff der Ordnungsmäßigfeit bei den fünftigen Buchprüfungen durch die Finanzämter viel mehr als bisher beachtet und herausgestellt wird. Dies nur nebenbei. Bur Sache fei noch einmal gesagt, daß ber Sortimenter die Bedingteingange nicht mit Ladenpreisen verbuchen fann, sondern daß er die Einfaufspreise einsegen muß, sodaß also der Borichlag des Herrn Dr. Rothdeutsch kaum annehmbar ift.

Wichtiger ist die Bereinheitlichung der Berechnung bei Fests und Bedingtpreisen. Die noch hier und da bestehenden Rabattunters schiede sind ein alter Jops, der abgeschnitten werden muß. Für diese unterschiedliche Behandlung des Bedingts und Festrabatts liegt heute wirklich tein praktischer Grund mehr vor, schon deshalb nicht, weil sie zur Ursache einer stärkeren Belastung des Berlagss und Sortimentss

betriebs wird. Biele Sortimenter pflegen ja während der Zeit der Abrechnungen die verkauften Bedingtstücke sest nachzubeziehen, um den besseren Rabatt auszunuzen und um das verkaufte Bedingtstück zur weiteren Berfügung behalten zu können, wenn es nicht zurücksgeschickt werden soll. Welche Umständlichkeit! Es ist doch wirklich einsfacher, wenn diesem für alle Teile teuren und umständlichen Bersfahren der Boden dadurch genommen wird, daß der Berleger in der Berechnung seiner Bedingts und Festlieserungen keine Rabattuntersschiede mehr macht.

Dazu gehört natürlich, daß sich der Buchhandel zunächst einmal frei macht von der Einstellung, daß mit dem Bedingtverfehr dem Sortimenter das Risito genommen und dem Berleger zugeschoben werbe. Bare dies die Grundeinstellung, dann tonnte man natürlich den Rabattunterschied als Ausgleich für die stärkere Belastung bes Berlegers als gerecht anerkennen. In Birklichkeit ist es aber doch gar nicht fo. Befennen wir uns doch ju dem Grundfat, daß ber Sortimenter beim Bedingtverfehr als Treuhander bes Berlegers zu betrachten ift, der bestimmte und geeignete Werke vom Berleger zu treuen Sanden erhalt, wenn ihm der feste Bezug nicht möglich ift. Mit diesem treuhanderischen Berhaltnis übernimmt er zugleich die Berpflichtung, für den Absatz dieser Werke zu werben und zu arbeiten. Geben wir in ber Sinndeutung des Bedingtvertehrs, jo wie jie mir erstrebenswert erscheint, noch ein Stud weiter. Der Sortimenter follte es fich jum Brundfat machen, verlaufte Bedingtstüde nicht erst furz vor der Abrechnung sest nachzubeziehen, er sollte dies laufend von Fall zu Fall tun, wenn er die Berfaufsmöglichfeit erkannt hat. Das hat verschiedene Borteile. Die Bollständigkeit des Lagers bleibt erhalten, und die Zusammendrängung der Sortimenter-Berbflichtungen auf einen engen Zeitraum wird wejentlich vermindert. Besonders der lette Buntt ift von starter wirtichaftlicher Bedeutung, auch für den Berleger. Es ift unbestreitbar, daß die Birtschaftlichkeit des Bedingtverkehrs im ganzen dadurch gehoben mird.

Die prattische Berwirflichung dieses Bustandes wird durch zwei Boraussetzungen erleichtert. Die erste ift der Wegfall des unterschiedlichen Rabattes, ber ichon erörtert worden ift. Die zweite ift die Einführung der Jahresabrechnung des Bedingtgutes. Die hinderungsgründe, die der Berlag für den Wegfall der Salb= jahresabrechnung bisher angeführt hat, werden durch die vorstehenden Besichtspuntte ftart entfraftet. Wenn sich das Sortiment gut meiner Auffassung bekennt und den Nachbezug der verkauften Bedingtstücke in feste Rechnung laufend durchführt, dann tommt auch dem Berleger der Berfaufserfolg laufend zugute, und der Saldo aus der Bedingtabrechnung verringert sich jeweils. Dabei bleibt es dem Berleger unbenommen, die Bedingtftude, die er felbst benötigt, von Fall gu Fall vom Lager des Sortimenters zurückzurusen, und auch der Sortimenter tann den Teil des Bedingtgutes, der sein Lager belaftet und für den keine Aussicht auf Absatz besteht, gelegentlich im Laufe bes Jahres gurudfenden. Rur die zeitraubende und toftfpielige zweimalige Generalabrechnung foll einmal im Jahre unterbleiben. Bieviel Krafte damit dem Buchhandel für andere produttivere Arbeit freigemacht werden, braucht nicht erft hervorgehoben zu werden.

Der Erörterung wert ware noch die Frage, welcher Zeitpunkt für die Jahresabrechnung des Bedingtgutes der gunftigfte ift. Die Meinungen im Sortiment geben bierüber auseinander. Mancher halt die Zeit vom 1. Juli bis jum 30. September für günftig, weil die Leiftungsanspannung bes Betriebes in dieser Zeit am geringften ift. Wir durfen aber auch bier nicht vergeffen, daß gerade in diefer Beit wegen der Beurlaubungen Personalmangel besteht, der besonders das fleine und mittlere Sortiment trifft. Die andre Bartei fpricht für die Beit vom 1. Januar bis jum 31. Marg. Mir icheint diefer Zeitraum aus verschiedenen Grunden der beifere gu fein. Der Sortimenter fann mit der Bestandsaufnahme das Umstürzen des Lagers verbinden. Das Bedingtgut wird dabei aus dem Lager genommen und für die Abrechnungsarbeiten bereitgestellt. Auch für die Aufstellung des Jahresabschlusses, für den das Bedingtgut ja auch Bedeutung hat, ift die Abrechnung vom 1. Januar ab wesentlich. Auch dem Berleger wird nach meiner Uberzeugung diefer Zeitraum lieber fein.

Ich hoffe, daß diese vorstehenden Ausführungen den Anstoß

zu einer erneuten Prüfung des Fragenkreises geben, und daß sich der Verlag einer Zustimmung zu meinen Borschlägen nicht versschließt.

Wir führen Wissen.

Feuilletonaufsätze über zeitgemäße Bücher

Von Prof. D. Urbach

Es tann feinen Zweifel darüber geben: Eines der beften und sicherften Werbemittel für ein Buch ift und bleibt immer noch ein aftueller, inhaltreicher, flottgeschriebener Auffat eines berufenen Schriftstellers über das Buch. Rehmen wir an, es ericheint irgendwo eine Schrift über das Thema Die deutsche Art in der Mufit. Ein befähigter und gut eingeführter Schriftsteller ober auch ein Gelehrter greift das Thema auf, legt ihm das Buch gus grunde und schreibt für eine ihm zugängliche Zeitung (Zeitschrift) einen padenden Artitel. Ift diefer Artitel - vorausgesett, daß der Titel des Buches dabei irgendwie flar erwähnt wird — nicht von größter Bedeutung für die Buchwerbung? Cowohl der Berleger als auch der Autor fonnen doch nur das allergrößte Intereffe daran haben, daß recht viele folder Artifel erscheinen. Es ift nicht nötig, daß ein folder Artitel ein ausgesprochener Berbeartifel ift. Im Gegenteil! Die Schriftleitungen und Lefer murben - wie man gern fagt - »die Absicht merten und verstimmt« werden. Der Schriftsteller foll über das Buch oder noch beffer gejagt, mum das Buch herume eine durchaus felbständige, dem Charafter ber Beitung (Zeitschrift) angepaßte Arbeit ichreiben. Aber - und bas ist entscheidend - diese Arbeit foll Tuchfühlung mit dem Buche behalten und, ausgesprochen ober nicht ausgesprochen, die Tendens auf das Buch hin enthalten: Der noch mehr über das von mir behandelte Thema horen will, der greife zu diesem Buche!« Das muß durch die Zeilen des Artifels hindurchklingen oder noch beffer »zwischen den Beilen« stehen. Gin folder Auffat follte nicht frititlos fein und einfach nacherzählen oder berichten, mas im Buche steht. Er fann, darf und foll positive, aufbauende Rritit üben und weiterbauen. Aber er foll vor allen Dingen doch den Lefer für das Thema und für das Buch gewinnen.

Man wird einwenden: »Das geschieht ja schon durch den Rezensionsteil auf dem Wege der geordneten Buchbesprechung.« Ich felbst halte sehr viel von sachgemäßen und fachmännischen Rezensionen und begrüße die Neuregelung auf diesem Gebiete als einen Schritt nach vorwärts. Aber nicht alle Lefer lefen Buchbesprechungen und Buchreferate im Literaturblatte. Und dann es gibt Bücher, die find fo fehr von allgemeinem Belang, daß man fie möglichst allen Lesern der Zeitung (Zeitschrift) befannt machen follte. Sollten folche zeitgemäße Bucher nur in Jachzeitschriften, im Rezensions- und Inseratenteil der Zeitungen verichwinden? Gie gehören ins Feuilleton! Dicht nur der Berleger und Berfaffer, nein auch das Feuilleton felbft tann nur Intereffe daran haben, gutgeschriebene Auffate über jolche Bücher zu bringen. Eine neue Auffatform freilich muß hierzu errungen werden. Ein solcher »Buchauffats« ift weder als Rezension noch als - vom Buche abirrender - gang freier Auffat gu denten. Er muß die genaue Mitte halten zwischen einem Gutachten über bas Buch und einem freien Artifel. Er muß entstehen aus dem redlichen Willen, der Berbreitung des Buches zu dienen, und muß doch inhaltsftart genug fein, auch den Lefern etwas Bleibendes mitzugeben, die aus irgendwelchen Gründen das Buch nicht lefen werden. Er muß sich gang dem Feuilleton anpassen und doch auch wieder für das Buch werben.

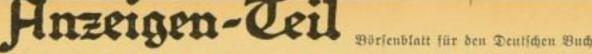
Diese Art von Aufjätzen sind in der Neuregelung des Buchs besprechungswesens nicht vorgesehen. Eine unmittelbare Verdinsdung zwischen einem Schriftsteller, der über ein Buch schreiben möchte, und dem Verleger gibt es nicht mehr. Der Weg sührt ordnungsmäßig über die Schriftseitung. Der Außenstehende ahnt nicht, welche Schwierigkeiten sich daraus ergeben. Nur einige Beisseile. Der Schriftsteller erfährt, daß soeben bei N. N. ein Buch erscheint »Magische Gifte«. Er schreibt an eine Zeitung mit der Bitte, man möge ihm das Buch bestellen. Erste Möglichkeit: Die Zeitung antwortet dem Schriftsteller überhaupt nicht. Zweite Möglichseit: Die Zeitung teilt mit, das Buch sei bereits an einen Mitarbeiter vergeben. Die Besprechung erscheint, zehn dis zwölf Zeilen lang, im Rezensionsteil oder gelegentlich als »Lüdendüßer«. Dritte Möglichkeit: Die Zeitung bestellt das Buch und sendet es

mit der ausdrücklichen Bitte, die Besprechung auf höchstens ... Zeilen zu begrenzen. Ja, — der Berkehr mit Schriftleitungen ist nicht ganz so einfach, wie es sich der Gesetzgeber denkt! Man berechne auch den Zeitverlust, der auf diese Weise entsteht!

Dazu kommt noch ein Weiteres: Der Schriftsteller, der über das Buch einen padenden, zeitgemäßen Artifel ichreiben will, erfieht aus der Antundigung eines Buches nicht viel. Er muß es erft einmal felbit in der Sand haben, durchblättern, lejen und dann darüber meditieren, ebe er darangeben tann, jein Thema ju formulieren, den Auffat ju entwerfen und den fertigen Artitel verlangt oder unverlangt ber Schriftleitung einzusenden. Das Tempo ber heutigen Preffe ift befannt. Wer viel anfragt, anfündigt, bittet, reflamiert, - verscherzt sich bei ben Tageszeitungen ichnell die Sympathien. Der Feuilleton=Schriftleiter verlangt vom Schriftsteller nicht mehr und nicht weniger als die Runft des Gebantenlesens. Der Schriftsteller foll, ohne lange an-Bufragen, das vorlegen, mas die Zeitung braucht. Biele Tages= zeitungen- wir nehmen die sführenden« Blatter aus - haben auch gar keinen eigentlichen Rezensionsteil. Nur ungern und ausnahmsweise fordern ihre Schriftleiter Bucher an. - Biele Buchauffate bleiben alfo ungeschrieben infolge ber Buchbesprechungs-Regelung, die nur den Schriftleiter und den Berleger berudfichtigt und vom direften Bertehr gwifden Schriftsteller und Berleger ausdrüdlich Abstand nimmt.

Im Intereffe der Buchwerbung ift alfo ju fordern, daß das Buchbeiprechungsweien entiprechend ergangt werde. Die Regelung ift dentbar einfach: Much Schriftfteller und Gelehrte, die genügend befannt find oder einen Burgen ftellen tonnen (vgl. die Ordnung des Leihvertehrs bei den staatlichen Bibliotheten), find berechtigt, jum Brede felbständiger Auffatbehandlung Bucher vom Berleger anzufordern. Sie übernehmen im Falle der Zusendung die gleiche Berantwortung wie die Schriftleiter, d. h. fie find verpflichtet, eine Rartothet zu führen und das Buch in angemeffener Frift - es empfiehlt fich, fie bei Schriftstellern auf feche Monate gu begrengen — im Rahmen eines Auffates zu behandeln oder das Buch zurudzugeben. Jedes auf diese Beise angeforderte Buch muß in einem besonderen Auffate behandelt werden. Da nicht immer von vornherein angegeben werden tann, in welcher Zeitung der Auffat erscheinen wird — das hängt oft von dem Charafter des Buches ab -, fo muß der Schriftsteller mindeftens zwei Monate nach Gingang des Buches mitteilen, in welchen Zeitungen Aussicht auf Beröffentlichung besteht. Ebenso muß er felbst für Bujendung der Belege Sorge tragen. Es bleibt noch ein Bedenken zu behandeln: Maturgemäß tann fein Schriftsteller eine absolute Barantie für eine Beröffentlichung übernehmen. Auch den bekanntesten wird hier und da ein Manuftript gurudgegeben. Was geschieht, wenn es hernach trot bestem Willen unmöglich mar, das Manuftript zu verwerten? Dann bleibt immer noch zweierlei: Rudgabe bes Buches ober toftenlose Aberlassung bes Manuftriptes an ben Berleger. Der Propaganda-Abteilung eines Berlages wird es immer möglich fein, das Manuftript zu verwerten. Koftenlose Uberlaffung aber muß vorgesehen sein, um jeden Migbrauch zu verhindern.

Diese wichtige Ergänzung der Buchbesprechungsordnung würde auch dem Feuilleton der Zeitungen neue Antriebe geben. In manchen Provinzzeitungen ist durch die Aberschwemmung mit Kurzgeschichten eine unersreuliche Einförmigkeit und Geistesarmut eingetreten. Gegen diese Bersandung gibt es ein wertvolles Mittel: Engere Verbindung des Feuilletons mit dem Buch (zu dem wir hier auch bedeutende Zeitschristenaussähe rechnen). In diskreter, nicht ausdringlicher, aber durchaus deutlicher Weise soll natürlich auch der volle Titel des Buches im Rahmen des Aussaches erscheisnen. Ohne diesen versehlte der Artikel seinen Zwed. Das ist das einzige kleine Opser, das dem Schristleiter zugemutet würde. Es wird ihm reichlich belohnt: Anstelle der vielen, vielen Kurzgeschichsten — die oft genug so fad und nichtssagend sind! —, wird ein abs





Aus dem Inhalt

Walter March Das Olympische Dorf herbert Schroeder, Deutschland klingt durch die Welt Max Ostrop Wer wird olympischer Sieger? Walther Schoenichen . . . Das unbekannte Deutschland

Du contenu

From the contents

Del contenido

Le village olympique / Le mon= de entier entend l'Allemagne / Qui sera le vainqueur olympique? / L'Allemagne inconnue

The Olympic Village / Germany rings throughout the World / Who will be victor the Olympic Games? / Germany off the Main Road

El Pueblo Olímpia / En todo el mundo se oye de Alemania Omién será el campeón olímpico? / La Alemania desconocida

Einfarbige Wiedergabe der fünffarbigen Schleife des Augustheftes von

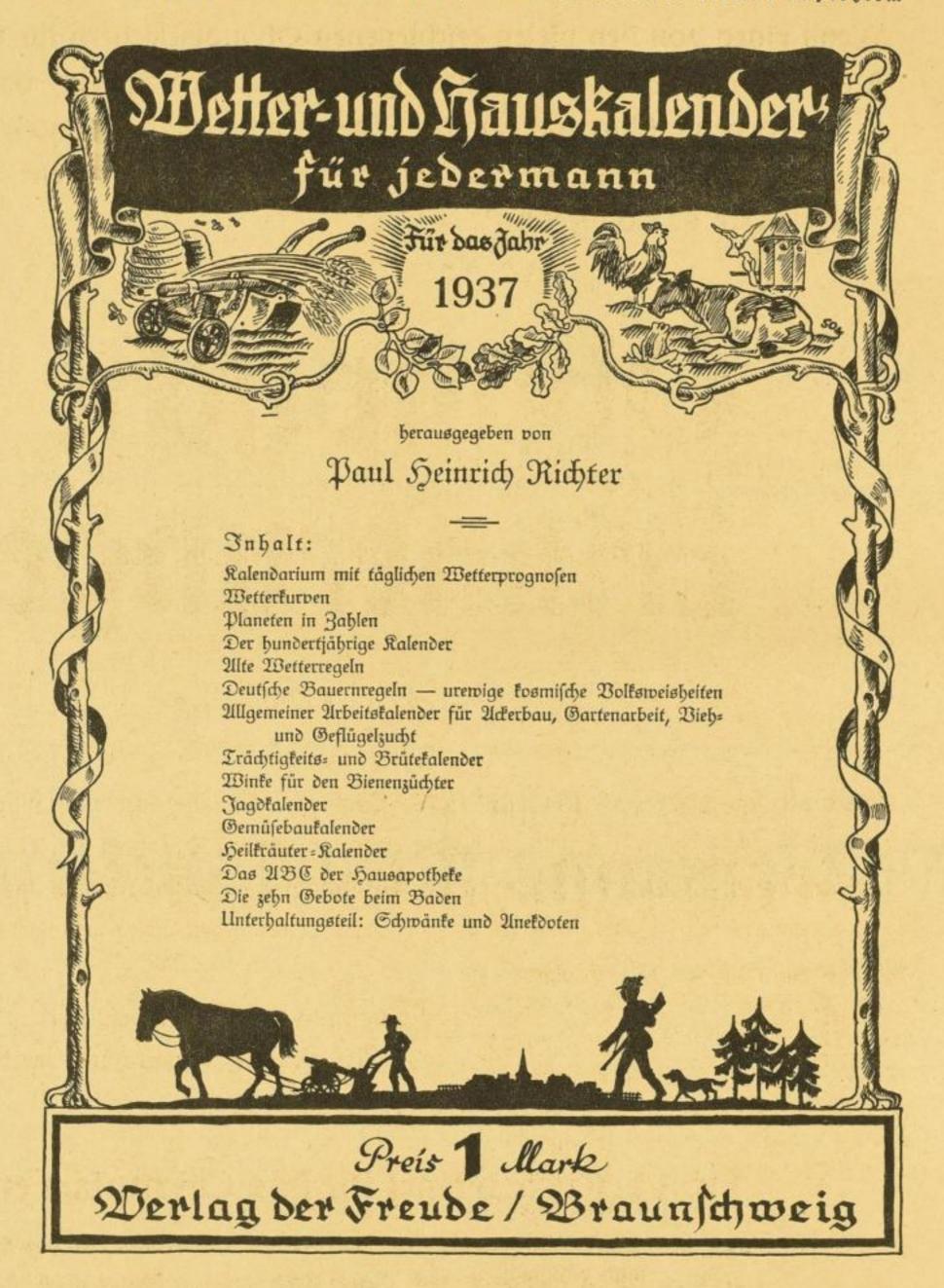
Westermanns Monatsheften.

In diesen Wochen, in denen wieder einmal die Augen der ganzen Welt auf Deutschland gerichtet sind, übernimmt die Presse eine besondere Derpflichtung. Daß dabei Westermanns Monatshefte als alteste deutsche illustrierte Monatsschrift nicht fehlen, ist selbstoerstandlich. Die Augustfolge, die am 20. Juli erscheint, ist textlich und technisch ein Meisterstück. Deutsch= land und die Welt, so klingt es aus den mehrfarbig illustrierten Beiträgen, und jeder Ihrer Kunden, fierr Kollege, dem Sie das fieft mit einer Empfehlung vorlegen, wird es kaufen und sich auch fur die Fortsetzungen interessieren. Bitte, bestellen Sie gleich aufgerhalb Ihrer üblichen Fortsetzung genügend Exemplare und legen Sie das fieft mit der oben abgebildeten, werbe= kräftigen Schleife reihenweise ins Schaufenster; ich liefere, falls auf dem (Z) bestellt, die August= folge einmalig mit Dorzugsrabatt.

beorg Westermann, Derlag, Braunschweig

Borfenblatt f. d. Deutschen Buchhanbel. 103. Jahrga:ag.

Ende August erscheint dieser praktische Kalender, dessen Inhalt eine große Machtrage verbürgt. Dem Absatz sind keine Grenzen gezogen, so daß sich der Vertrieb auch für jede Bandlung lohnen wird. Besonders sei der Vertrieb aufs Land, wie an Gärtner und Siedler empsohlen.



Z Umfang: etwa 100 Seiten. Gunftige Bezugsbedingungen laut Zettel (Z)

Auslieferung: Berlin: Paul Bette Nchr., SW 68; Leipzig: Fr. Foerster; München: Ludwig Heckel, 2 NW; Schlesien: Schles. Vereins-Sortiment, Breslau; Schweiz: Schweiz. Vereins-Sortiment, Olten.

Wenn eines von den vielen erschienenen Olympiabüchern für sich in Anspruch nehmen kann, amtlich oder authentisch zu sein, dann ist es das soeben erschienene, aus der Feder des Begründers und lebens= länglichen Präsidenten der Olympischen Spiele der Neuzeit:

Baron Pierre de Coubertin

Olympische Erinnerungen

242 Seiten, broschiert RM 3.-, in Leinen RM 4.-

Mit weit vorausschauendem Geiste hat de Coubertin das uns heute geläusige Zeremoniell der Olympischen Spiele geschaffen und vor gerade 30 Jahren hat er die Verbindung der athletischen Wettkämpse aller Art mit den bildenden Künsten, mit Musik und Literatur herbeigeführt. Das Buch enthält die Lebensarbeit dieses genialen Mannes für die Olympischen Spiele.

Es ist ein Dokument für jeden Sportsmann und Olympiabesucher. Von den maßgeblichen Leitern der 11. Olympischen Spiele als ganz hervorragend beurteilt und wärmstens empsohlen.

Ein Verkaufsartikel für das Olympia=Fenster.

Wilhelm Limpert, Verlag, Berlin SW68

Rechtzeitig zum

Weltkongreß für Freizeit und Erholung

Hamburg-Berlin erscheint

"Tagewerk und Feierabend der schaffenden deutschen Frau"

bearb. vom Frauenamt der DAF-hsg. im Auftrag der Reichsfrauenführerin

Dieses Buch gibt durch seine sprechenden Fotos und Erklärungen zum ersten Male ein umfassendes Bild von "Tagewerk und Feierabend der schaffenden deutschen Frau". Auf dieses Buch warten alle Frauen-Organisationen der Partei u. der Deutschen Arbeitsfront!

Preis RM 3 .-



Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig =

In ben nächsten Tagen gelangt jur Ausgabe

Budentum und Musik



Mit dem ABC jüdischer u. nichtarischer Musikbeslissener

Oftav, etwa 250 Seiten brosch. NM 3.80, gebunden NM 4.50



Sans Brückner Derlag / München

Auslieferung: Jof. E. hubers Berlag, Dieffen vor Dunchen

J. H. B R E A S T E D GESCHICHTE ACTION

MIT EINEM ANHANG: DIE ÄGYPTISCHE KUNST VON HERMANN RANKE / PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG

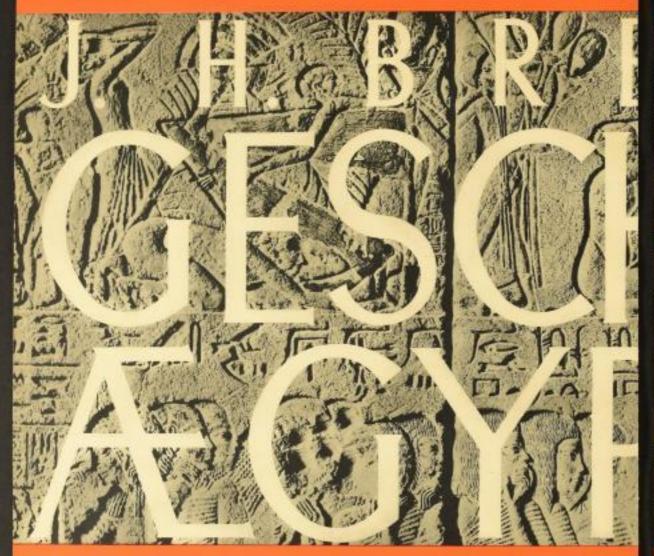
MIT ACHT FAKSIMILE-WIEDERGABEN IN FARBEN UND 350 KUPFERTIEFDRUCKBILDERN (FORMAT UND AUSSTATTUNG WIE WAETZOLDTS "DURER")

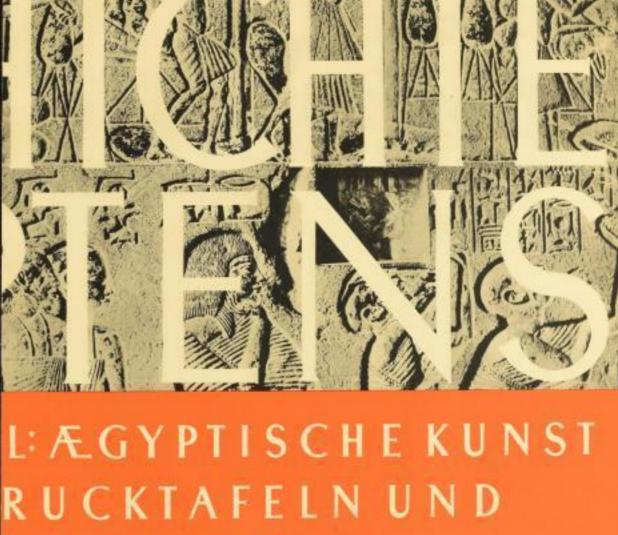
Das Gegenstück zu Scheffers "Kultur der Griechen" ist Breasteds "Geschichte Ägyptens". Enthält der Bilderanhang zur "Kultur der Griechen" einen reichen Atlas zur griechischen Kunst, so bietet der neue Band dasselbe für die ägyptische Kunst. Noch vor einigen Generationen hätte es seltsam geklungen, wenn man behauptet hätte, daß die ägyptische Kunst der griechischen durchaus gleichwertig ist, oder gar, daß sie die römische Kunst weit in den Schatten stellt. Heute muß man beinahe die Wertung der klassischen Kunst gegen die ägyptische verteidigen. Das liegt am Kunstwollen der neuen Künstlergeneration. Obwohl sich unser Verhältnis zur großen ägyptischen Kunst so sehr geändert hat, gab es bisher doch kein umfangreiches und dabei preiswertes Abbildungswerk, das in guter Reproduktion die schönsten Werke vereinigte, unter Berücksichtigung aller Sammlungen der Welt. Manche der Veröffentlichungen beschränkten sich auf die Hauptsammlungen, andere hatten noch nicht jene Sicherheit gewonnen, die das nur archäologisch Interessante vom eigentlichen Kunstwerk zu trennen wagt. Überdies hatten alle bisherigen Veröffentlichungen für das Publikum den Nachteil, daß sie dem Preise nach nicht leicht zu erlangen waren. Unsere Ausgabe von Breasteds Ägyptischer Geschichte gibt die beste Einführung in dieses Gebiet: der Text, eine sehr lebendig erzählte Geschichte des alten Ägypten, macht den Leser mit allen Voraussetzungen bekannt, die zum Verständnis ägyptischer Kunst notwendig sind; ohne Kenntnis der ägyptischen Geschichte ist ein Verständnis der Kunstwerke nicht möglich. (Diese Kenntnis fehlt aber fast allgemein, während zum Beispiel griechische Geschichte wenigstens in den Umrissen jedem gegenwärtig ist). Zum Bilderteil schrieb Professor Hermann Ranke-Heidelberg eine Einleitung, die einer kurzgefaßten Geschichte der ägyptischen Kunst gleichkommt.

GANZLEINENBAND MARK 4.80 (BESTELLZETTEL)

ERSCHIENEN IM PHAIDON-VERLAG







MITEINEM BILDERTE 250 KUPFERTIEFE 8 WIEDERGAB GANZLEINI

IEDERGABEN IN FARBEN GANZLEININ MARK 4.80

GROSSELLIUSTRIFR F PHAIDON-AUSGABE

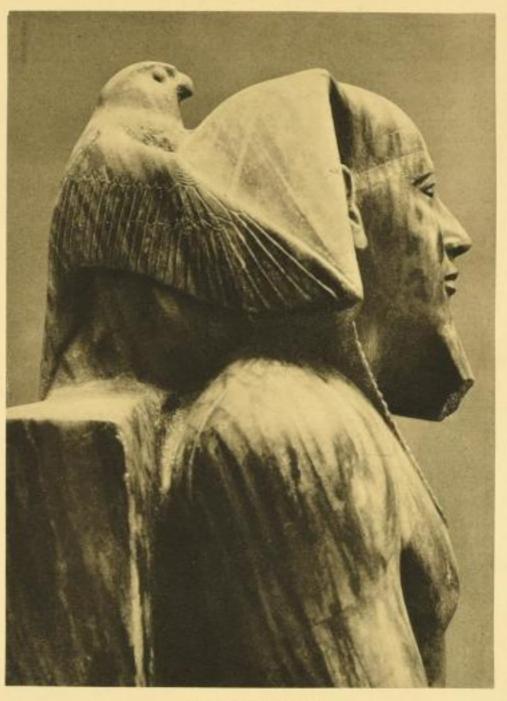


ILLUSTRATIONSPROBEN AUS BREASTEDS "GESCHICHTE ÄGYPTENS"



BILDNIS EINES ASIATEN

Bemalte Elfenbeinplastik von einem Prunkstab, Um 1350 v. Chr. Kairo, Museum



KONIG CHEFREN Diorit-Statue. Um 2800 v. Chr. Kairo, Museum



WIDDERKOPF (Bildhauermodell). Kalkstein. Um 400 v. Chr. New-York, Metropolitan-Museum

Demnächft erfcheint:

Matthäus Gerfter

Melodie des Herzens

ca. 120 Seiten in Pappband RM. 2.40, in Bangleinen RM. 3.40

Der feinsinnige Stuttgarter Erzähler zeichnet in diesem schön ausgestatteten Novellenband drei warm empsundene Schicksabilder. In der kleinen Geschickte von dem verlosten Kuß, die das biedermeierliche Wien mit seiner beschwingten Atmosphäre vorzaubert, erleben wir Franz Schubert und seinen heiteren Freundeskreis, während die Chopinnovelle "Nokturno" von dem leidenschaftlichen Geist ihres Helden erfüllt ist. Eine tragische Verkettung von Schein und Wirklichkeit, Bühnenzauber und Menschenschlichsal durchwebt die große Erzählung "Ferline" mit ihrem Neben= und Ineinandergehen der Handlung des "Don Giovanni" und der Wirklichkeit. Sie überträgt die Tragödie des Theaters ins Leben, das den versöhnlichen Ausklang der Oper nicht kennt und überrascht durch die neuartige und geistreiche Deutung nicht nur der Figur der kleinen hübschen Bäuerin, sondern des "Don Giovanni" überhaupt. In schöner, warm empfundener Spracke erzählt Matthäus Gerster die spannungsreichen Schicksale seiner Helden, welche die Seele eines Schubertsliedes, den Geist eines Chopinwerkes und die Dramatik der unvergänglichen Mozartoper atmen.

Erscheinungstag 1. August 1936. Vorzugsangebot auf dem Z



Verlag Dr. Karl höhn, Ulm = Donau

Auslieferung: Carl Sr. Sleifcher, Leipzig C. 1

Einfach, praktisch und den amtlichen Erfordernissen ans gepaßt, eine Silfe für den Revierinhaber, das Tagebuch jedes Waidmannes ift das

Schußbuch für Deutsche Jäger

Bearbeitet von G. Schminde, Forftaffeffor im Stabsamt bes Reichsjägermeifters

In Leinen gebunden mit Bleiftift und Einstedtlappe Preis 2.50 RM

Die Borgfige:

1. Das neue Schußbuch entspricht den amtlichen Anforberungen gemäß Erlaß des Reichsjägermeifters R 1240 vom 26. III. 1936, das die Aubrung eines einfachen Schußbuches für die alljährlich dem Kreisjägermeifter einzureichenden Wildstandsmeldungen vorschreibt.

2. Das neue Schufbuch erleichtert die Abfaffung diefer Bilbftandsmeldungen, ba es die einzelnen Wildarten genau dem amtlichen Wildvordruck entsprechend aufführt.

3. Das neue Schufbuch macht die Führung einer besons deren Abschuftlifte überflüffig, denn es führt die Wildarten des Abschufplanes (Abschuftliffe) getrennt vom Nichtschalenwild.

4. Das neue Schusbuch bat Taschensormat, tann baber jederzeit mit ins Revier genommen werden. Es bestist Einstecktlappe und Bleistift und ift biegsam gebunden.

5. Das neue Schusbuch ift für jeden Jäger brauchbar, ob Revierinhaber, Pächter oder Berufsjäger. Zedes erlegte Stück Wild erhält eine Zeile, für besondere Begleitumstände der Erlegung ist daher Plat für Eintragungen vorhanden.

(Z)

Berlag 3. Neumann, Neudamm

Geht das zu weit?



Nein! Es ift kein Wunder, weil die Kleine das neue Kino-Sportbuch "Schwimmen und Wasserspringen" mitgenommen hat! Das ist eben ihr "lebendiger" Schwimmlehrer: die Filmbildreihen bewegen sich wie ein Film auf der Leinwand, und man kann wirklich danach lernen. Allerdings fangen wir doch lieber auf dem Trockenen damit an. Preis RM 2.50 — Für Buchhandlungen, die das Buch in Zusammenarbeit mit dem Bademeister in Badeanstalten verkaufen wollen, sind jest Werbeeremplare an einer Kette zum Festmachen in der Badeanstalt lieferbar (mit Vorzugsrabatt Z!

Otto Maier Verlag Ravensburg



Viele tausend sind durch Stausch zu verkaufen, viele tausend neu

oon det soeben erscheinenden, gänzlich neubearbeiteten dritten Auflage des Erläuterungsbuches

Betriebsprüfung Wareneingangsbuch und Warenausgangsverordnung

Fritz Reinhardt

Staatsfehretar im Reichsfinanzminifterium

etwa 420 Seiten

hart, 4,50 RM

Wir nehmen bis jum 15. August b. J. für jedes bezogene Stud ber Neubearbeitung ein Stüch ber alten Auflage für I .- AM in Zahlung

Jeder der nielen taufend Benuber des Erläuterungabuches wird lich die Reubearbeitung anichaffen, weil er bier erftmalig die Erläuterungen gur neuen, am 1. Obtober in fieuft tretenben Warenausgangswerordmung findet und dazu bie umfangreichen und für bie Buhunft unentbehelichen Derbefferungen und Ergunzungen auch zu allen bereits in fraft befindlichen Bestimmungen erhält.

feber Groffhandier, jeber Steuerborater, jede Finangbehorde wird durch die fleubenrbeitung die Anwendung ber wichtigen neuen Bestimmungen hennerleenen. Gewerbetreiben be und Eingelhandter muffen ebenfalls Befcheid wiffen und find als flaufer gu gewinnen.



Bitte, nuben Sie aber gang besonbers bas in bem Ruck aufangebot liegende burchschlagende Berhaufsargument aus und

Industrieverlag Spaeth & Linde

Betreff: Befriftetes Umtaufchangebet fchreiben Sie Ihren fiaufern ber 1. und 2. Auflage, noch Sohe geeheter fiere 1 heute, wie nebenftehenb: Sele Geeheter Geer

Sie Joh im Belig bes Ecläuferungsburbes Betriebspeäfung
tär im Rochstinansmungteriam, sind wie half in Staatsleiter
Bus Bush in die Joudnenjeis gute bursite Staatsleiter
Beshalls echten erwannen geste Bushes Gelüfer half Inner
Beshalls echten geste geleüfer hat den Staatsleiter
Beshalls echten geste geleüfer hat gestellen Leil überhalt.

Bestage Gestellen gestellen gestellen Leil überhalt.

Bestage Gestellen gest Wareneingangsbuch und Warenausgangsverordnung" Utie febon ous dem Eitel heroorgeht, umfallt die Reube Mil Deutlehero Genft Dieje Werbung wird Bestellungen (ges. Unterlibrift) bringen. Bitte, verlangen Sie beshalb reichlich und forbern Sie gleichzeitig Deofpehte an.

Berlin W35 / Woyrschstraße 5

An das Sortiment in Berlin und im Reich

Während der Olympischen Spiele

empfiehlt fich Auslage und besondere Vermendung für:

kurt kielscher Deutschland

Dies Werk wurde den aktiven Teilnehmern der Olympischen Wintersspiele von berufener Seite als Erinnerung an Deutschland geschenkt.

Sven Kedin

Alle Werke, die Sie vorrätig haben.

Sven siedin ist eingeladen, zur Eröffnung der kämpfe für die Jugend Europas zu sprechen.

henry hoek

Sport, Sporttrieb, Sportbetrieb

Eine kurzweilige Philosophie des Sports voll Geist und humor.

Vorzugsangebot siehe Zettel Z



F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG C1

Fakob Schaffner



Zwei Seefahrten mit der "KdF."-Hochseeflotte Mit 12 Bildern In Leinen geb. RM. 2,85

Die Schönheit ber Seefahrt, die Weite und Bewegtheit bes Meeres, die Wunder frember Stabte und Landschaften werden in diesem Buch eines Dichters lebendig, ber als Schweizer beutscher Gerkunft aus eigenem Untrieb an einer "Bof."-Urlauberfahrt nach Liffabon und Madeira und an einer Reife in die bezaubernden Sjorde Morwegens teilgenommen bat. Mit der Unbefangenheit eines nicht unmittelbar beteiligten Muslanders, mit der Uberlegenheit eines durchbringenden Beiftes, mit der Fünftlerischen Gestaltungsfraft eines mabren Dichters ergablt Jatob Schaffner von diesem für ibn wie für alle Mitfabrenden einzigartigen Erlebnis. Voll glubender Begeisterung und mit ficherem Erkennen fiebt er in biefer gewaltigen Schopfung des Mationalfogialismus die Verwirklichung einer genialen Idee, die Wiedergeburt echter Volfsgemeinschaft.

Wicht nur für die Teilnehmer, sondern auch für diejenigen, die eine folde fahrt noch nicht mitmachen konnten, zeigt das Buch in einer unwiderleglichen und überzeugenden form, was in dem gewaltigen "Abf.". Wert getan und erreicht wird. Berade bie Tatfache, daß Schaffner mit fublem Bopf, aber auch mit leidenschaftlichem Einfan den Bedanten ber Volfsgemeinschaft gum Erlebnis werden laßt, macht bas Bud ju einem ber ftartften Jeugniffe für bie beutiche Gegenwart.

Herr Kollege, wir rechnen mit Ihrem vollen Einsatz für dieses Buch des großen Schweizer Dichters, das als Bekenntnis eines Ausländers zum nationalsozialistischen Deutschland eine hohe politische Aufgabe erfüllt und auch die nachdrückliche Unterstützung des Reichsamtes Reisen, Wandern und Urlaub der NSG. "Kraft durch Freude" findet! Vorzugsangebot (Z)

HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT HAMBURG

Boranzeige

In meinem Berlag wird erscheinen:

Otto Boris "Motu und Miromotu"

Die Geschichte eines Grislybaren

R. Thienemanns Berlag, Stuttgart.

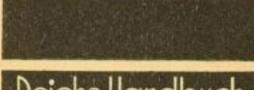
Oberbadisches Volksbl. v. 17.4.36 über

MEINRICH HAUSER AM LAUFENDEN BAND:

"Es ist ein seltenes, wunderbares Buch..."

VERLAG HAUSERPRESSE, FRANKFURT a. M. Eschersheimer Landstraße 28

......



Reichs-Handbuch DER DEUTSCHEN FREMDENVERKEHRSORTE



Herausgegoben im Auftrage des Reichsfremdenverkehrsverbandes

Ausführliche Ortsbeschreibungen in 12 Gebietsabschnitten nach der geographischen Lage geordnet mit

2700 Kupfertiefdruckbildern

z

Verlag: Reichs-Bäder-Adreßbuch nach amtl. Quellen bearbeitet GmbH., Berlin W9, Schellingstr. 1

Die

Bibliother des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Berlags, und Antiquariatstataloge. Prof. D. Dr. E. Dennert (31. Juli 1936)
empfehlen wir:

Der Meister, wie ihn die Menschen erlebten Die Frohbotschaft unserer Zeit dargeboten. Bon Prof. D. Dr. Dennert, dem Herausgeber der "Baufteine".

Das Buch ist ein unterhaltungsmäßiges "Leben Zesu", als Protest gegen Emil Ludwig Cohns "Menschensohn" und in großer Ehrfurcht vor den Evangelien geschrieben. Es ist eine erquickende Lektüre für stille Stunden des Lebens. Wer nicht zur Bibel greifen will, der greife zu diesem Buch, das sich wie eine belebende und erbauliche Erzählung liest. Gewidmet ist es: allen Kranken, die des Arztes bedürfen; allen, die nach Gerechtigkeit dürsten; allen Mühseligen und Beladenen; allen, die rein werden wollen; allen die sich nach Wahrheit und Leben sehnen.

Ausgabe A auf Dünnbruckpapier: broschiert RM 2.25; in Ganzleinen gebunden RM 3.15. Ausgabe B auf Alfa-Papier (start auftragend): broschiert

RM 2.70; in Ganzleinen gebunden RM 4.—

Der Inrann der Welt

Bon D. Dr. Dennert. Preis bes Wertes brofchiert RM 2 .- ; in Gangleinen RM 3 .-

Der Berfasser führt hier ben Kampf bes Lichtes (verkörpert in der Gestalt des "Wanderers", d. i. Johannes)
und der Finsternis (verkörpert in Uhasver), in großartigen,
z. tief erregenden, ja erschütternden dramatischen Bildern
vor. Er hält jedem von uns einen Spiegel vor; jeder
trägt ein Stück Uhasver in sich, das kann nur überwunden
werden durch die Christusliede. Daher ist dieses Buch
für jeden bestimmt. Wer es mit persönlicher Gesinnung
liest, wird aus ihm auch eine persönliche Erschütterung
und — Wiedergeburt erleben.

Verlag für Volkstunst und Volksbildung Richard Reutel, Lahr i. Baden

Preisänderung:

Die neuen Steuern

Ein nie veraltendes Sammelwert

mit sämtlichen ab 1935 gültigen neuen Reichssteuers gesetzen, erläutert durch die Rechtsprechung des Reichss finanzhofs und die Erlaspraris der Reichsfinanzverwaltung sowie mit sonstigen für den Steuerzahler wichtigen Hilfsmitteln

herausgegeben von

Rechtsanwalt Dr. Frig Roppe, Berlin Sauptschriftleiter ber Beitschrift "Deutsche Steuer-Beitung und Wirtschaftlicher Beobachter"

Neuer Preis:

Das Grundwert mit allen bis jum Beftelltage vorliegenben Erganjungen einschl. 2 Sammelmappen RM 15 .-

Das Einordnen der Ergänzungen erfolgt nur auf ausbrudlichen Bunfch und unter Sonderberechnung von RM 5.-

Industrieverlag Spaeth und Linde Berlin W 35, Woprschstr. 5 Die amtlichen Bibliographien des deutschen Buchhandels

muß jeder Buchhandler fennen. Gie haben fich im Berlaufe eines Jahrhun= derts immer mehr zum un: entbehrlichen Handwerks: zeug des Buchhandels und der Bibliotheten entwickelt. Alle Ginzelheiten über den Aufbauderdeutschen amtl. Bibliographien, über Huf= gaben und Ordnung der Titel schildert fleischhad in der Brofchure , Buch. handlerische Ratalog= technif'.

2. Auflage, 1932 Umfang 6½ Bogen Preis kart. RM 4.—

Derlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig In seinem neuen Großsilm

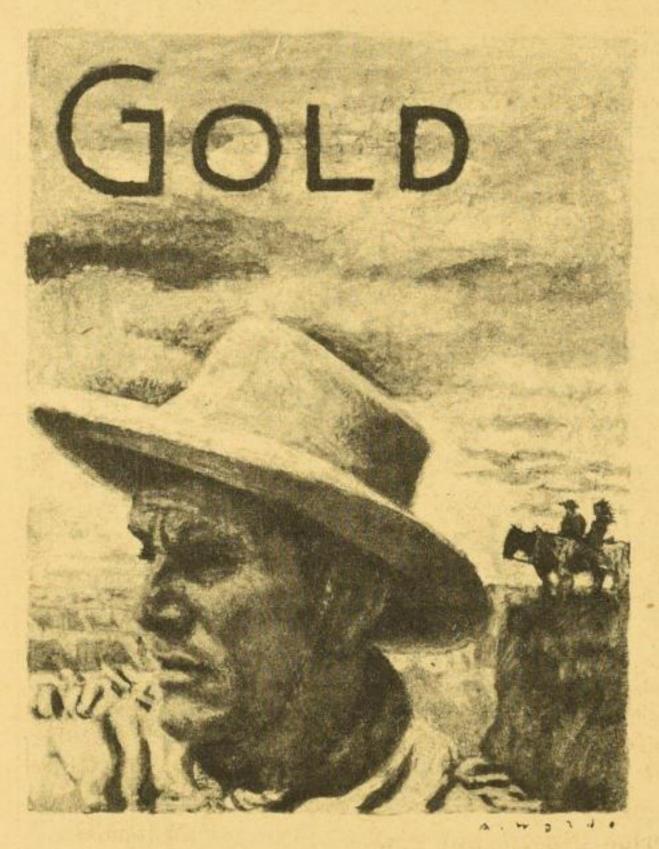
DER KAISER VON KALIFORNIEN

der in den nächsten Tagen zu laufen beginnt, verkörpert

TRENKER

die Gestalt des heldenhaft ringenden Generals Suter. Geschmückt mit Originalaufnahmen aus diesem als poli= tisch und künstlerisch besondere wertvoll" bezeichneten Film erscheint in den nächsten Tagen:





Der abenteuerliche Roman des Generals Johann August Suter von Blaife Cendrars

Mit mehrfarbiger Umschlagzeichnung von A. Walde und 47 ganzseitigen Bildtafeln in Kupfertiefdruck.

Ein von beispiellosem Wagemut, von zähem Taten= drang, von ungeheuerem Erfolg und bitterfter Tragik erfülltes Menschenschicksal wird hier er= schütternd aufgerollt. Der Erschließer Kaliforniene, der nach dem Gefet der reichfte Mann der Welt gewesen ift und der ale Bettler ftarb, redet aus diefen Blättern.

Ein Roman, der es verdient, daß man ihn in der ganzen Welt lefe. Die Geschichte wirkt wie ein groß= artiges, unheimliches Gleichnis. Man staunt über die Sturzflut der Tatfachen. Es grenzt ans Sagenhafte, mit welcher Fülle die Wogen der Erzählung fluten. Grandios ist das Buch, und Tausende sollten fich darin vertiefen.

Preis in Ganzleinen gebunden RM

TH. KNAUR NACHF. VERLAG . BERLIN

Goeben erichien:

Ias Grunderwerbsteuergeset

nebft Alusführungsbestimmungen u. Mufterformularen

Teil I. Erläutert von 2B. Jahn, Regierungerat beim Landesfinangamt Raffel Ein Lofe - Blatt - Wert

Teil I/II mit bauerhafter Rlemmrudenmappe gufammen RM 12.50

Auslieferung des II. Teiles etwa Mitte Auguft Befamtumfang etwa 350 Geiten.

Sanfeatischer Rechts, und Wirtschaftsverlag G. m. b. S., Berlin &B 19, Nieberwallftr. 23

Meue Verlagsverzeichniffe,

Muswahl- und Sachfataloge, Drofpette über einzelne Detlagegruppen und ahnliche Jufammenftellungen erbittet ftets

Deutiche Bucherei Bibliographifche Abteilung

HOMOMOMOMOMOMOMOMOM

Seschäftliche Einrichtungen und Deränderungen.

Die Firma Pfeffer & Balger, Druckerei u. Berlag, Darmftabt, Recharftr. 4 hat ben Bertehr über Leipzig aufgenommen und mir die Kommission und Auslieferung übertragen.

Leipzig, ben 15. Juli 1936

Auguft Julius Rrug

In unsere Firma ist Herr Kurt Bujakoswky als offener Gesellschafter eingetreten. Wir führen die Geschäfte in erweitertem Umfang und unter Bereitstellung neuer Betriebsmittel zielbewusst fort. Eingegangene Verbindlichkeiten werden pünktlichst erledigt. In Leipzig sind wir unverändert durch die FirmaCarl Fr. Fleischer vertreten.

Paul Stern & Co., Buchhdlg. u. Antiquariat, Wien I, Spiegelgasse 2.

Zurückverlangte Neuigkeiten

Sofort zurück

erbitte ich alle rudfenbungsberechtigten Exemplare von:

Müller, Strafenverlehrsrecht X. Auflage

Letter Unnahmetermin: 21. 9. 1936.

Berlag von Georg Stilke Berlin NW 7

Umgehend zurückerbeten alle in bedingte Rechnung gelieferten Exemplare von:

Datsch: Lehrgang für Feinmechaniker 3. Teil (Tbn.-Buch 10112), Auflage '31.

Datsch: Spannung — Widerstand - Strom (Tbn.-Buch 10300), 3. Auflage '34.

Nach verstrichener Frist (§ 37e der V.-O.) eingehende Rücksendungen muss ich zurückweisen. Leipzig, den 17. 7. 1936

B. G. TEUBNER

Burüchverlangte Bücher

Lagerbestand von A. B.-Kriminalund Abenteuer-Romane Nr. 51 bis 60 erbitten wir umgehend gurud.

> Letter Annahmetag: 21. September 1936.

Anschließend werden wir ben Labenpreis für biefe Banbe auf. heben.

Auffenberg Berlagegefellichaft Berlin-Wilmeredorf,

Landhaus Ravensberg.

医骶骨弓 法证据 美国医医医国际发生 医医血管



Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite



Inhaltsverzeichnis

I=3fluftrierter Teil. U=Umichlag. L=Angebotene und Geluchte Bucher.

Angebotene und Gefuchte Bucher. Lifte Rr. 167.

Die Anzeigen ber burch Gettbrud bervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angefündigte Renericheinungen.

Ader-Berl. L. 594. Adermann, Th., in Mit. L 594. Mitde L 594, 595. Amonesta L 595. Auffenberg B.-G. 3324. Bangel & Schm. L 598. Beder in Le. L 596. Benziger & Co. L 593. Beger, S., in Le. L 596. Bonifactus-Drud. L 596. Bonfen & M. L 594. Brodbaus, F. A., 3820. Brüdner Berl. 3316. Brunneriche Bh. L 598. Buch L 595. Bücherft. Jäger L 594. Buchh. Berg. Land L 598 Buchlad. Baper. Plat

Bültmann & G. L 598. Buemming L 595. Burchard L 595. Burdach L 596. Burmeifters Bb. L 595. Circolo Libr. L 596. Cuno L 594. Dt. Studienreifen-Org. U 2.

Dienemann Rchf. L 596.

Dietrich & D. L 595.

Dom-Bh. in Mainz L 596 Dubwad L 596. Edelmann L 594. Engewald L 593, 595, Erved. d. Borjenbl. L 595. Felger L 593. Gifder in Bielef. L 595. Fleischer, Carl Fr., in Le. U 3. Flemming L 594. Frank in Mil. L 594. Franz & Co. L 595. Freiburg, Bucherft. L 593. 595.

Frommann in Jena Beichäftöft. b. Borfenver. Gilde-Bh. in Bonn L 594. Gilde-Bh. in Köln L 596. Golb L 594. Goethe-Bh. in Bremer-haven L 595, 596. Got in Eger L 596. Grundgener, Gebr.,

Sanfeat. Rechtes u. Birts ichaft=Berl. 3324. Banfeat. Berl. Anft. 8321. haring L 595. Barimann, Gebr., L 595.

Saufer-Breffe 3322. Beinrichshofen in Dagd. L 595. herrmann fen. U 8. beg in Sang. L 596. hofer, Gebr., L 593. Böhn 3317.

Bofer's Bh. L 595. Onber in Dieffen 3316. Sueber in Dit. L 594. Vauch L 5 Ind.=Berl. Spaeth & 2. 3318, 19, 22. Sunfelmann L 594. Rarafiat, Fr., L 594. Reil's Bb. L 594. Riosf A.-(9). L 594. Rittl's Roff. L 596.

Das Aleine Pantheon Anaur Rof. 3323. Roch in Mil. L 594. Rochold Achf. L 595. Rraus in Wien L 595. Rrug, M. J., 3324. Rruger in Dortm, L 593. Arfiger in Bitten L 595. Rundt L 598. Rurbuchh. in Badenw. L 595.

Lenver L 595. Limpert=Berl. 8815. Lindemann in Sannov. Litton L 594. Maier in Rav. 8317. Mayer in Charl. L 594. Mayer, S., in Stu. L 595 Mayrifche Bh. in Salab. Mercator-Bh. L 595. Menlenhoff & Co. L 594. Möhring L 593. Müller in Wien L 596. Maacher L 593. Renmann in Rend. 3817. Otto'fche Bb. in Be. L 596. Bahl L 595. Paracelfus L 596. Perichmann L 596. Phaidon=Berl., Beil. Pietich L 595, 596, Plath L 595. Poertgen L 596. Pott U 8. Brager, M. L., L 596.

Rabe & Fr. L 594. Bladepft, Gebr., U 8. Rathaus-Buchh. in Samburg L 598 Ratsbuchh, in Greifem. L 594 Rauneder L 596. Meiche-Baber-Moregbuch Reifer L 595. Mogberg, Sch. & 28., Rudolf A. . L 595. Sad in Diff. L 595. Safari:Berl. U 1. Schaffnit Rchf. L 595. Scheffel in Grtf. a. Dt. L 594. Schera & Co. L 595. Schmidt, C. Fr., in Mil. Comittner L 595. Schmit L 596. Schöningh in Mains Schöningh in Burgb. L 594. Schiom L 595. Schulz in Brel. U 8. Schulg in Freib. L 596.

Schulzes Bh. in Sannov. L 594. Seemann, G., I, 593. Senfried & Comp. U 3. Sperlings Rchf. L 596. Spohr L 5 Stabeli & Co. L 598. Stein & Co. L 598. Stengel L 594. Stern & Co. 3824, Stern-Berl. L 594. Gilfe in Brin. 3824. Stoder L 595. Stoll in Pl. L 593. Ctorm in Bre. L 595. Tenbuer 3324. Thienemanno Berl. 8322. Thilo L 595. Trentle L 594. Berl. D. Bener 3316. Berl. D. Borfenver, 3322. Berl. b. Frende 3814. Berl. f. Bolfofunft u. Bolfsbilbg. 882 Waffermann L 595. 29ebe L 595. Wegner L 595 28cftermann, G., 3313. Winter in Solbg. L 593.

Bezugs= und Anzeigenbedingungen*)

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint werktäglich / Bezugspreis monatlich: Mitgl. des B.-B.: Ein Stüd kostenlos, weitere Stüde zum eigenen Bedarf über Leipzig ober Postüberweis. 3.50 KM. / Richtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, 4.— RM. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. × Bo-Bezieher tragen die Bortokosten u. Bertandgebühren. / Einzel-Ar.: Mitgl. 0.20 RM, Richtmitgl. 0.40 RM. / Beilagen: Hauplausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Blustr. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher, Berzeichnis der Neuersch. Ausg. A: Illustr. Teil, Berzeichnis der Reuersch. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Berzeichnis der Neuersch. Die Allgem. Ausg. sowie die Ausg. B sind nur für Mitglieder bestimmt; die Weitergabe dieser Ausgaben an Nichtmitglieder ist unzulössig.

B) Anzeigenbedingungen: Für die Aufnahme von Anzeigen ift nur die vollständige Breisliste maßgebend. Allg. Anzeigenteil, Illustr. Teil u. Umschlag: Preisliste Ar. 6, Anzeigenbedingungen: Für die Aufnahme von Anzeigen ist nur die vollständige Breisliste maßgebend. Allg. Anzeigenteil, Illustr. Teil u. Umschlag: Preisliste Ar. 6, Anzeigenteil (auß. Bestellzettel) 270 mm boch, 197 mm breit, 1/4 Seite umsäst 1080 mm-Zeilen. Grundpreise: Allg. Anzeigenteil und Umschlag: mm-Zeiler. Frallendigeite: 46 mm, Spaltenzahl: 4. 1/4 Seite 84.— RW. Erste umschlageite: 61.31 RW zuzüglich 711/4% Blahausschlageite: 105.— RW. Bestellzeitel: 1/4 Bettel (60 mm hoch, 60 mm breit) 7.— RW, 11/4 Bettel 10.50 RW, 2 Bettel 14.— RW. Jeder weitere halbe Bettel 3.50 RW mehr. Ausschlässe usw. siehe Breisliste. Ein größerer Auszug aus der Breisliste stell am 1. u. 15. jeden Wonats an dieser Etelle! Ersüllungsort und Gerichtsstand für beide Leipzig. Bant: ADCA u. Commerzbant, Dep.-R. M. Leipzig. / Bostsched-Konto: 13463 Leipzig. / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70851 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Dauptichriftleiter: Dr. Dellmuth Langenbucher. - Stellvertreter des hauptichriftleiters: Frang Bagner. - Berantw. Anzeigenleiter: Balter herfurth, Leipzig. Berlag: Der Borfenverein der Deutichen Buchbandler zu Leipzig. - Anichrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Poftichließ- fach 274/75. - Drud: Ernft hedrich Rachf., Leipzig C 1, Hofpitalftraße 11a-13. - DN. 8054/VI. Davon 6687 d. mit Angebotene und Gesuchte Bucher. *) Bur Beit ift Preislifte Rr. 8 gultig!

wechslungsreicher Inhalt treten. Und viele Schriftsteller würden dadurch gezwungen, auch einmal wieder zu lesen und zu lernen, ehe sie schreiben. Auch das wird gut sein!

Für den Berleger aber empfiehlt es sich, nur mit einer kleinen Auswahl geeigneter Schriftsteller in Berbindung zu treten. Wahls loses Bersenden von Rezensionseremplaren in alle Winds und Wetterrichtungen muß unter allen Umständen vermieden werden. Jeder Schriftsteller aber muß — genau so wie die Schriftseiter — aufs strengste verpflichtet sein, unbestechlich und sachfundig nach bestem Wissen und Gewissen seine übernommene Verpflichtung zu erfüllen im Dienste des deutschen Buches und im Dienste der deutssichen Leser!

Die vorstehenden Aussührungen haben wir dem Beauftragten für das Buchbesprechungswesen in der Reichsschristumskammer vorgelegt. Wir erhalten von ihm die nachfolgende Stellungnahme:

Es ift der Ginn jeder Anordnung, bestehende Unordnung gu beseitigen, Ordnung an die Stelle von Billfur und Bufälligfeiten gu fegen: jum Bohle des Ganzen und somit aller feiner Teile. Die Beseitigung der Unordnung im Besprechungswesen ift eine der Borausjegungen, die zur Neugestaltung desjelben führen sollen. Bei der Feststellung, daß bis zu 90% aller zur Besprechung vergebenen Bücher früher untergingen, d. h. niemals eine Besprechung erbrachten oder den Weg zum Berleger zurüchfanden, war nicht nur der »monftroje Schlendrian« - wie es ein Zeitungsmann bezeichnete - auf den Redaftionsstuben beteiligt, sondern leider auch die Bolfsgenossen, die sich ohne Bermittlung einer Zeitung oder Zeitschrift unmittelbar an den Berleger wandten, um ein Besprechungsftud zu erhalten. Besellschaftliche Unterschiede und solche der Bildung waren für die Bebeutung des Endergebnisses ohne Belang: die Berjager tamen aus allen Kreisen. Ich sehe von den erwiesenen Fällen reiner Schnorrerei gang ab, ich will in diesem Zusammenhang auch nicht weiter erflären, in wie zahlreichen Fällen mit dem ideellen und materiellen Eigentum Dritter leichtfertig umgegangen worden ift; auch was dann übrig bleibt, ift noch zahlreich genug, um dem, der die nötige übersicht hat, alle Beranlaffung zu geben, dem Abel zu steuern: ich meine die Fälle, mo die Anforderer, auch Träger befannter Namen - beim besten Willen nicht in die Lage gekommen sind, die von ihnen in irgend= einer Form verfaßten Besprechungen gur Beröffentlichung gu bringen. Was in die Zeitung kommt, kann nach dem Schriftleitergesetz nur der Schriftleiter bestimmen. Berfaffer und Berleger wollen aber, daß eine Besprechung veröffentlicht wird: tragt doch gerade der Berleger das durch zu der ihm nach § 14 des Berlagsgesetes auferlegten Berbreitung bei.

Berfasser sagt, daß der Berkehr mit den Schriftleitungen nicht so einsach sei, wie sich der Gesetzgeber das vorstelle. Ich will ihm ins Ohr slüstern, daß der berühmte grüne Tisch nicht an der Geburt der besagten Anordnung schuld ist. In langen Beratungen haben sich Männer, die die nötige übersicht über das Gebiet haben, mit diesen Dingen besaft. Auch mit dem, was Pros. Urbach sept bemängelt. Außerdem handelt es sich um eine gemeinsame Anordnung derzenigen beiden Kammerpräsidenten, die den Berkehr mit den Schriftleitungen sehr genau kennen, deren Wissen sich aus zahlreichen Einzelersahrungen, wie sie zu sammenseht. Die Hergabe eines Besprech in der Lage sind, zusammenseht. Die Hergabe eines Besprech in der hungsstücken unt er Ausschluss der Schriftleitung ist nicht untersagt. Der Buchverleger kann aber Beröffentslichung der Besprechung oder Kückgabe des Buches nur von der

Stelle erwarten, die zu beidem gleichzeitig befähigt ist. Gerade bei dem Schrumpfungsprozeß, den so mancher Mitarbeiterfreis einer Zeitung oder Zeitschrift notwendigerweise durchmachen muß, fann hierauf nur mit besonderem Nachdruck hingewiesen werden.

Jur Hauptsache: die Würdigung eines Buches im Leitaussach oder unter dem Strich ist nach der Anordnung keineswegs unmöglich gemacht, sie ist sogar erwänsicht. Der § 5 der Anordnung erhielt gerade im Hinblick auf diese Tatsache die bekannte Fassung. In meinem Buche »Geordnete Buchbesprechung« habe ich zu der Fassung, nach der die Besprechung »in irgendeiner Form« Bersasser, Titel usw. enthalten solle, gesagt: »Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, daß eine Besprechung durchaus nicht in den engen Rahmen bisheriger Besprechungssormen eingespannt zu werden braucht. Der Buchverleger und der Verfasser können z. B. nicht verlangen, daß die Besprechung im sogenannten literarischen Teil untergebracht wird. Wenn der Hauptschriftleiter in seinem Leitartifel auf einen oder den anderen Gedanken des Buches zu sprechen kommt und das also bes sprochene Buch in einer Fußnote, wie oben (im § 5) angegeben kennts lich macht, ist der Form der Besprechung genügt.

Die Anordnung ist berusen, durch Generationen hindurch dis zur Unerträglichkeit herausgebildete Mißstände zu beseitigen. Wenn darunter der einzelne vorübergehend leidet — etwa wie in dem Falle, daß er ohne die Zeitung ein Besprechungsstüd ohne weiteres nicht erlangen kann, so geschieht das nicht, um ihm Schwierigkeiten zu machen, sondern, um dem Ganzen zu dienen. Es hat sich erwiesen, daß da, wo die Anordnung genau besolgt wird, sie erhebliche Borteile gegenüber dem früheren Zustande bietet. Immer wird sie da störend empfunden werden, wo der einzelne — ganz gleich ob Urheber, Berleger, Beurteiler — den Zusammenhang mit dem Ganzen vergist oder gar glaubt, durch Umgehung der Anordnung sich einen Borteil gegenüber andern zu verschaffen. Wohlbemerkt: das ist nicht an den Versasser und verschaffen. Wohlbemerkt: das ist nicht an den Versasser vorstehenden Aussasses gerichtet, ich erwähne es nur in diesem Zusammenhang, weil das Beispiel Veranlassung dazu gibt.

Noch eins: D. Urbach scheint Buchbesprechung und Werbung als eins zu betrachten. Die Bezeichnung Buchbesprechung ist ein Sammelbegriff, der den wertungsfreien Buchbericht ebenso umfaßt wie die sachgemäße Beurteilung eines Drudwertes, der aber auch alle Bwischenstufen — z. B. die Erwähnung eines Buches im Leitartitel, den Abdrud von größeren oder fleineren Buchstellen usw. immer dann einbezieht, wenn ein Buch den wesentlichen Bestandteil einer solchen pressemäßigen Gedankenführung abgibt. Buchbesprechung ist Unterrichtung der Bollegemeinschaft über einen Borgang innerhalb des eigenen Kulturfreises, von hier aus erwächst ihre Aufgabe für die Zufunft. Das Erscheinen eines Wertes des Schrifttums innerhalb unseres Kulturraumes oder das Auftauchen eines Wertes in demjelben ift ein Borgang, über den die Bolfsgemeinschaft unterrichtet werden muß. Der fluge Werber wird sich bei seinen Maßnahmen, die von denen der Besprechung sehr verschieden sind, im geeigneten Augenblid auch des Buchbesprechungsvorganges bedienen, die Grenzen beider Arbeiten am Schrifttum mögen sich an vielen Stellen berühren, fie find aber niemals eins. Gerade wo wir die erften Schritte zu einer Neugestaltung tun, muß das auseinandergehalten werden, Zeitungen und Zeitschriften haben in dieser Beziehung ihre Aufgaben häufig verkannt. Je klarer ihnen das eine wird, defto leichter werden sie das andere erfüllen können: den Besprechungsvorgang völlig neuzugestalten. Dann wird auch des Berfaffers Besorgnis einer berufstamerabschaftlichen Zusammenarbeit mit der Presse weichen. Hieran mitzuarbeiten ist unser aller Aufgabe.

Megner.

Wie Bucherfolge zustandekommen

Das nachstehende Beispiel soll einen ganz kleinen Beitrag zu dieser kaum je umfassend zu beantwortenden Frage bieten. Der Tatbestand ist solgender: Ein Berleger (Namen müssen hier, damit man uns nicht einer unzulässigen Berbung im Textteil zeiht, naturgemäß wegbleiben) zeigte immer neue Tausend einer kulturpolitischen Broschüre im Börsenblatt an. Ein erstaunlicher Ersolg innerhalb kurzer Zeit sur ein derartiges Büchlein, wenn auch in Beiracht zu ziehen war, daß der Bersasser eine amtliche Stellung im Kulturleben einnimmt. Eine ganze Reihe auch kleiner Sortimenter hatte davon

mehrere Partien abgesett, viele über hundert Exemplare und einige sogar mehrere Hundert. Wir wurden neugierig und erkundigten uns bei den Sortimentern nach den Ursachen dieses Exfolges. Wir wollten wissen, ob — bei der niedrigen Preislage allerdings wenig wahrsscheinlich — besondere Werbemaßnahmen getroffen wurden oder ob das Buch nur süber den Ladentisch hins verkauft wurde. Aus den Antworten geht nun unzweideutig hervor, daß der Erfolg der Brosschiere auf dem Namen des Versassers beruht — und daß sie so on selb bit gehts. Was so viele Verleger von ihren Verlagskindern

behaupten, ift also an diesem Beispiel mahr geworden. — Nachstehend geben wir die uns zugegangenen Antworten wieder unter Weglassung aller Angaben, die auf den Titel des Buches hindeuten könnten. Bielleicht geben sie doch dem einen oder anderen einen beachtlichen hinweis für seine Werbung.

In diesem Falle bin ich selbst von dem Ersolg überrascht worden. Das Büchlein hat sich eigentlich ganz von selbst weiterempsohlen. Mein Berdienst ist nur, daß ich sosort nach der Anzeige mit Rücksicht daraus, daß es sich um eine Schrift des . . . handelt, eine Anzahl bestellt habe und sie den . . . Rreisen der hiesigen Stadt vorgelegt habe. Der Ersolg war, daß viele der betreffenden Leute mehrere Exemplare zur Beitergabe bestellt haben und dadurch eine größere Nachstrage eingesest hat.

Im Falle . . . müssen wir Ihnen gestehen, daß uns der Erfolg ziemlich unerwartet zukam. Wir haben über das Werkchen eine Besprechung gelesen, und da wir gute Beziehungen zu den leitenden Persönlichkeiten des . . . haben, schidten wir an einzelne davon das Werkchen zur Ansicht. Die Nachfrage setzte dann plötlich sehr hestig ein, und wir brauchten wirklich nichts weiter zu tun als hie und da Kunden, deren . . . Neigung uns bekannt war, auf das Werkchen zu verweisen. Es ist vorgekommen, daß einzelne Interessenten drei und vier Stück, teilweise sogar zur Versendung ins Ausland, geskauft haben.

Den hübschen Absatz bes fleinen Büchleins von . . . verdanke ich einer ftändigen Auslage im Schaufenster und auf dem Ladenstisch. Ferner legte ich das Werkchen mit einer kleinen persönlichen Bemerkung jedem . . . Kunden vor und sicherte mir fo den Erfolg.

Ich habe das Buch weder jur Anficht verschickt noch habe ich einen Berbebrief geschrieben. Ich habe nur das Buch ab und zu in Einzelexemplaren im Schaukaften ausgelegt. Es ift lediglich durch Propaganda von Mund zu Mund verkauft worden.

Ausschlaggebend für den großen Berkaufserfolg diefes Buches mar, daß der Berfaffer lange Jahre in . . . das . . . leitete und

naturgemäß durch seine Berufung zum . . . das Interesse für seine Schrift steigerte. Bir haben selbstverständlich auch durch eifrige Bearbeitung der in Frage kommenden Bereine sowie durch starte Prospektverschickung, dauernde Ausstellung mit Blickfangwirkung in unserm Schausenster und nicht zulest durch persönliche Bearbeitung der Ladenkundschaft diesen Ersolg erzielt.

Der auch mir überraichende Bertaufserfolg von . . ., ber fich zwei Monate hindurch steigerte und noch im dritten und vierten Monat anhielt, mar vor allem durch meine außerft gute Beicaftslage möglich. 3ch ftellte die Schrift in mehreren Exemplaren mit einem großen Bild des Berfaffers in einem Schaufaften, Untergrund auffallend, aus. Alle Bochen wechselnd, brachte ich fleine Anderungen, einen Muszug, einen hinmeis auf einen Bortrag ober ein Gaftipiel bes Berfaffers, fichtbar an. Allen . . . intereffenten fandte ich die Brofchure gur Anficht und legte fie ber . . . gur Anficht vor. Bulett legte ich einen Buchprofpett allen Rechnungen und vielen Beitschriften bei. Da das Bandchen felbft griffbereit neben ber Raffe in Stapeln auf bem Ladentifch lag und fo jedem gleich auffiel, tonnte ein Berfaufserfolg nicht ausbleiben, der, da . . . langjähriger . . . in . . . mar, in etwa voraus gu beftimmen mar. Da ein Arbeiten mit Sammelbestelliften fich leider nicht durchführen ließ, weil die in Frage tommenden Stellen fich grundfatlich jeder Durchführung von Besamtaufträgen widersetten, war der Berkaufserfolg einer liebevollen Aleinarbeit gu verdanten, die fich aber gelohnt hat, wie Bahlen bemiejen.

Den Absat haben wir tatsächlich »hinter bem Labentisch« erzielt. Besondere Berbemaßnahmen haben wir nicht unternommen. Als das Buch seinerzeit erschien, haben wir es lediglich etwa zehn . . . interessierten Kunden zur Ansicht gesandt, die es auch fast alle behalten haben. Wir haben dann ein bis zwei Exemplare im Schausenster ausgestellt, einige auf dem Ladentisch ausgelegt, und so hat sich der Absat von etwa 130 Exemplaren nach und nach ergeben. Wir haben den Eindruck gewonnen, daß das Buch insolge mündlicher Empsehlung innerhalb des Publikums abgesett worden ist.

Dr. h.c. Ernst Wiegandt †

Mitten aus einer arbeitsreichen und schaffensfreudigen Tätigteit wurde am 13. Juli 1936 der Seniorchef der Universitäts-Buchhandlung Alfred Lorent in Leipzig, Dr. Ernst Biegandt,
durch den Tod abgerufen. Seinem Bunfche gemäß erfuhr es die Offentlichkeit erst nach seiner Beerdigung.

In Gifenberg in Thuringen im Jahre 1870 geboren, verbrachte er bort feine Jugendjahre und erwarb am dortigen humaniftifchen Symnafium die Grundlagen feiner miffenschaftlichen Musbilbung. Liebe jur Biffenichaft und Dienft für die Biffenichaft hat dann fein ganges Leben erfüllt. Er fah barin feine Aufgabe als Buch= handler. In Gottingen, mo er ftudierte, beftand er in der Atademis fchen Buchhandlung von Calvor feine buchhandlerifche Lehrzeit. 2118 er 1893 nach Leipzig überfiedelte, trat er in die Buchhandlung Alfred Lorent ein, ohne damals ju ahnen, daß er einmal ihr Inhaber und Guhrer werden follte. Geine Tätigfeit bort murde noch einmal unterbrochen durch Studien im Ausland. In Paris junachft vertiefte er feine miffenichaftlichen und fachlichen Renntniffe bei S. Belter. Babrend bes Jahres 1899 mar er in London, und gwar vorwiegend beichaftigt bei Lugac mit miffenichaftlich-bibliographifchen Arbeiten im Britifchen Mufeum. Geine umfaffenden Renntniffe ber alten und neueren Sprachen tamen ihm ichon bier febr gugute a id ebneten ben Beg jur Renntnis ber fremden miffenschaftlichen Literatur, ber fein großes Intereffe gehörte. Um die Jahrhundertwende tehrte er endgultig nach Leipzig zu Alfred Lorent gurud. Er heiratete bie jüngfte Tochter feines Chefs, und als diefer 1906 ftarb, übernahm er als alleiniger Inhaber die Universitäts-Buchhandlung Alfred Lorent, die damals ihr 60jahriges Beftehen feiern tonnte.

Run konnte Ernst Biegandt sich, ganz wie er wollte, seiner Aufgabe widmen, und so sührte er die Firma Alfred Lorent auf die Höhe und zu dem Ruse, den sie heute in aller Welt und in allen Wissensdisziplinen besitt. Besonders der Medizin galt sein Interesse, und im Laufe der Zeit hat er die Bibliotheken vieler neuer großer medizinischer Institute der Welt aufgebaut. So wurde namentlich das Antiquariat bekannt und berühmt in der gelehrten Belt. Über 300 wissenschaftliche Kataloge aller Disziplinen wurden unter seiner Kührung von der Firma veröffentlicht. Die bevorzugten Gebiete waren außer Medizin: Philosophie, Pädagogik, Theologie, Rechtswissenschaft, klassische Philologie, Geschichte, Kunst, Sprachwissenschaft, Theologie.

Ihrem guten Ruf verdankt es auch die Firma, daß zahlreiche berühmte Bissenschaftler ihr ihre Bibliotheken verkauften. Um aus der großen Zahl nur einige zu nennen, seien ausgesührt: Wilhelm Bundt, W. Dilthen, Ed. Zeller, S. Ebbinghaus, Ed. v. Hartmann, B. Münch, Wilh. Fries, Th. Bogt, Ad. v. Harnad, Rud. Kittel, Alb. Haud, Ad. Strümpell, Fr. v. Esmarch, M. Liepmann, Br. Keil, Cartellieri, B. v. Seidlit, K. Boermann, Fritz Gräbner usw. usw. In dem angegliederten Berlag Dr. Ernst Wiegandt erschienen wissenschaftsliche Werke in großer Zahl, J. B. Bundts Bölkerpsychologie, die Kriminalistischen Abhandlungen; er übernahm dann auch die Monumenta Germaniae Paedagogica. Bekannt ist er als Berleger Leipziger Sochschulschriften und Studiensührer. Das erste Berk, das Ernst Wiegandt herausbrachte, gehörte seinem Lieblingsgebiet, der Medizin, an. Der Bersasser war Geheimrat Sudhoss.

So hat der Berstorbene sein Leben lang rastlos gearbeitet. Unterbrochen wurde seine berufliche Tätigkeit nur durch den Krieg. Als Offizier diente er 1914—1918 in Treue seinem Baterland und erwarb hohe Kriegsauszeichnungen. — Es versteht sich von selbst, daß auch die Ersolge nicht ausblieben. Sie sielen ihm in reicher Fülle zu. Es mangelte auch nicht an äußeren Ehrungen. So wurde ihm in Anerkennung der Berdienste um die Medizin von der Leopold-Franzens-Universität zu Innsbruck der Doctor med. ehrenhalber verliehen. Er gehörte dem Borstand zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften an, er war aber auch lange Jahre Borsivender des Bereins Leipziger Sortiments- und Antiquariatsbuchhändler.

Als rastloser Arbeiter war Ernst Wiegandt auch Borbild seiner Mitarbeiter. Aber er war nicht nur Arbeiter. Er war ein Kamerad in Freude und Leid; er nahm Anteil am Schicksal jedes einzelnen; er war Lehrer und Erzieher, der alle zu tüchtigen und brauchbaren Menschen und Buchhändlern machen wollte. Mit allem konnte man sich an ihn wenden. Das wußte nicht nur seine Gesolgschaft, die in ihm mehr verliert als den Chef, sondern der ganze große Kreis derer, die ihn kannten. Und alle wußten auch um seine Lauterkeit, sein aufrechtes Besen, sein Deutschtum und sein großes Menschtum. Mit der Familie und der Gesolgschaft trauert deshalb der deutsche Buchhandel, der einen seiner Großen verloren hat, dem der Beruf Berufung und Ausgabe war, trauert auch die Bissenschaft, die einen großen Förderer verloren hat.

Die nordische Jugendliteratur

Das Juli-Beft bes »Deutschen Buchhandlungsgehilfen«

Das neue Seft der Zeitschrift der Fachschaft der Angestellten besginnt mit einer sehr beachtenswerten Arbeit von Christian Jenssen fiber "Die nordische Jugendliteratur". Der Bersasser bringt einen sehr vollständigen Aberblick über Jugendbücher nordischer Länder, den er durch grundsäbliche Ausssührungen einleitet und der abgeschlossen wird durch genaue bibliographische Angaben. Niemand sollte diese Arbeit ungelesen lassen, dumal sie ihm wertvolle Fingerzeige sür dutlinstige Arbeit am Jugendbuch gibt, die nach dem Sommer stärker in den Bordergrund tritt.

Unentbehrlich für den Buchhändler und Berleger, nicht allein für den in der Ausbildung stehenden, sind die regelmäßigen Folgen der »Fachbüchertunde des Buchhändlers«, die Gerhard Schönselder forgjältig und kritisch bearbeitet. Besonders sei in diesem Falle hinsgewiesen auf die Führer durch Behörden und Organisationen, derer der Buchhändler sur seine Arbeit immer wieder bedars. — Datten wir schon in den letzten beiden Sesten der Zeitschrift Gelegenheit, Arbeiten aus den Gehilsenprüfungen kennenzulernen, so bietet auch das Julihest wieder eine landschaftlich interessante Darstellung "Schleswigs-Dolstein in Sage und Geschichte, einschließlich Borgeschichte«. Schön ist, daß die Arbeit nicht nur Titel, sondern auch kurze Charakteristiken enthält. So kann sich auch der Buchhändler in ein Gebiet einarbeiten, das ihm sonst nicht so vertraut ist. Eine bibliographische Zusammensstellung ist beigegeben.

Bon den Kleinen Beiträgen nennen wir: »Bom Sandwerklichen in der Dichtung« von S. J. Ruhn, und S. Schwarz »Literatur» preisträger und das Sortiment«. Besentlich umfangreicher sind die »Buchberichte« des Juli-Destes, unter denen eine Sammelbesprechung »Bom Geiste der Behrhaftigkeit« auffällt, der sich inhaltlich die Bessprechungen wesentlicher militärischer Biographien anschließen.

Bielleicht bestimmt die »ftille Beit« außer den regelmäßigen Lesern noch eine große Anzahl anderer, sich mit dem »Buchhandlungs= gehilfen« zu beschäftigen, er verdient es. —er.

Römer bis zur Rarolingerzeit. Bon Alfred Rappelmacher und Mauriz Schufter. Potsbam: Atad. Berlagsgesellschaft Athenaion m. b. S.

Mit jedem neuen Bande diefes großen Unternehmens, der jum Abichluß tommt, wird das Gange mertvoller, wird aber auch immer wieder eine neue Perfpettive eroffnet. Es ift ein riefiges Gebiet der europäifchen Beiftes= und Rulturgeschichte, das auf den 480 Geiten hier abgehandelt worden ift. Rappelmacher ift darüber geftorben. Die Beit von Tacitus an hat Schufter vollendet. Bietet icon die altere Epoche des Intereffanten genug, fo ift ber Schluß vor allem gerade gegenwärtig besonders lehr- und aufschlufreich, weil er das fpat= lateinifche Schrifttum bis in die Beit ber tarolingifchen Renaiffance behandelt. Man findet alfo hier eine wertvolle Ginführung auch in die Bufammenhänge, die jur germanischedeutschen Frühgeschichte ge= horen. Bon besonderem Reig ift es, diefe Abichnitte ber Schufterichen Darftellung mit dem des ichon früher erichienenen Bandes von Beusler über die altgermanische Dichtung im felben Unternehmen gu vergleichen, die biefelbe Beit behandeln. Man fieht bann, wie fich bamals zwei grundverichiedene Belten begegneten, die beide Baufteine für die Rultur der Gegenwart lieferten.

Die Romanischen Literaturen bes 19./20. Jahrhunberte. Bon Sans Beiß, Friedrich Schurr und Sans Jeschke.

Bon diefem Band liegt nunmehr die erfte Salfte abgefchloffen por. Bu behandeln mar gunachft die Beit von der Großen Revolution bis gur Februarrevolution. Die Arbeit ift unter die drei Berfaffer fo aufgeteilt worden, daß beiß Frankreich, Schurr Italien im Beitalter der nationalen Erhebung und Jefchte Spanien, Portugal und Lateinamerita gufiel. Alle brei find ihrer Aufgabe voll gerecht geworden. Bon gang besonderem Intereffe durfte ber Abichnitt über die literarifche Entwidlung in Gudamerita fein, gibt es bavon boch taum Darftellungen allgemeiner und umfaffender Urt. In ber Ratur ber Cache, bedingt vor allem auch durch die Lebenszeit der Sauptperfonen, lag es, daß die Berichterstattung teilweife über die Grenze der Februarrevolution hinaus= und ichon in die zweite Balfte des 19. Jahr= hunderts mit übergreift. Die Grenze feste fich etwa bei 1870, Man darf alfo fehr gefpannt fein auf die zweite Galfte des Bandes, die bis Ende des Jahres fertig merben foll. 3mei Lieferungen bavon liegen bereits vor.

3wischen Schriftsteller und Verleger

Unter ber Uberschrift »schrijvers en uitgevers« brachten die »Mededeelingen«, Fachzeitschrift für das flamifche Buchwesen, einen Auffat, in bem bargetan wird, daß die Buchhandler nicht die einzigen find, die fich über die Berleger beflagen und ihnen die Schuld geben, menn nicht alles glatt geht. Much die Schriftfteller legen es den Berlegern gur Laft, wenn ihre Berte nicht ben erwarteten Beifall finden und gonnen ihnen nicht den muhevoll erworbenen Berdienft, wie gering er auch fei, falls ein beliebiges Buch fich boch noch einen meiteren Leferfreis verichafft. In England und in den Bereinigten Staaten gibt es nun eine Mittelsperfon zwifden Schriftfteller und Berleger, eine Art literarifchen Bermittler. Giner biefer Bermittler und vielleicht der bekanntefte unter ihnen, Curtis Brown, bat fürglich Erinnerungen unter bem Titel »Contacts« veröffentlicht. Rach vierzig Jahren Arbeit als literarifder Bermittler tommt Curtis Brown gu bem abichließenden Urteil, daß es viel ichwieriger ift, mit Schrifts ftellern eine Ubereinkunft gu treffen als mit Berlegern. Bas die Tätigfeit von diefen uns fremden literarifden Agenten betrifft, fo muß hier für die Beurteilung vom deutschen Gefichtspunkt aus bemertt werden, daß es fich nicht um eine gufällige Ginrichtung an fich, fondern um eine tennzeichnende angelfächfifche, befonders deutlich aber in ben Bereinigten Staaten von Rordamerita hervortretende 3mifchen= berufsbildung handelt. Gie hat fich in diefen gandern in allen banbels= und Beichäfiszweigen - und fozusagen für alle Lebenslagen entwidelt. Go gibt es unter ben 3mifchenberufen - um ein braftifches Beifpiel aus Dutend anderen herauszugreifen - in den Bereinigten Staaten von Nordamerita ben ber sambulance chaser« (Rettungs: magenjäger). Dieje merben im Stragenvertehr verlette Berfonen als Runden für ihre jeweiligen Rechtsanwälte, die für die Berungludten bas Berfahren jur Entichädigung einleiten.

Bon Cecil Sunt, Schriftleiter für Literatur ber »Dailn Mail«, ift bei harrap ein neues Buch unter dem Titel »Living by the Pen« erichienen. Es dient als Ergangung gu feinem früheren Bert »Short Stories, How to write them«, das ihm, wie der Berfaffer ichreibt, viele hunderte Anerkennungsichreiben aus nicht weniger als achtzehn verschiedenen Sandern gebracht hat. Gines der achtzehn Rapitel behandelt den Beruf des Berlegers. Er warnt den Anfänger vor der falichen Meinung, daß der Berlegerberuf besonders leicht und geminn= bringend fei. Als Befähigung ju diefem Beruf verweift er auf eine Muslaffung des verftorbenen 3. M. Dent, der folgende fieben Buntte für den erfolgreichen Berleger aufgestellt hatte: 1. Gin Berleger muß ein Mann fein, ber harte Arbeit liebt. 2. Er muß fehr gute Renntniffe ber englischen Literatur haben und Frangolifch und Deutsch fowie die Rlaffiter des Altertums verfteben. 3. Er muß in der Runftgefcichte beichlagen fein, 4. Er muß ein guter Menfchenkenner fein. 5. Beld und nochmals Geld muß er haben. 6. Auch viel Geduld gehört dagu. 7. Er follte die englische Bibel und Chatespeare immer wieder lefen.

Freizeit der Weftbeutschen Gaue in Bilftein im Sauerland

Frau Josefa Berens-Totenohl, die als Dichterin des »Femhof« und der »Frau Magdlene« im Deutschen Reiche bekannt ift, wird ein ober zwei Tage an der Freizeit teilnehmen und dort fprechen.

Es wird nochmals gebeten, die Anmeldungen möglichft umgehend an Erich Saate, Effen, Adolf-Sitler-Straße 78, Buchhandlung Schmemann zu fenden, da mehr als dreißig Teilnehmer nicht zugelaffen werden können.

Betriebefeier

Die Gefolgschaft des Berlags C. Bertelsmann in Gütersloh hatte sich am 1. Mai entschlossen, die Betriebsseier auf einen schwenen Sommer-Sonntag zu verlegen, wo man dann im Park des Betriebssührers zusammenkommen konnte. Zu dieser Feier hatte nun der Betriebssührer an einem der vergangenen Sonntage einsgeladen. Die nahezu 200 Personen zählende Gesolgschaft versammelte sich mit ihren Angehörigen und den Altinvaliden zu einer gemittlichen Kassesstunde. Daran anschließend wurden Buchtitel der diesjährigen Reuerscheinungen des Berlags in lebenden, zum Teil sehr humorvollen Bildern dargestellt, sür deren Lösungen es Bücherpreise gab.
Auf den großen Wiesen des Parks tummelte sich vor allem die Jugend bei allerlei lustigen Spielen.

Achtung Betrüger!

Der Berfasser von «Lucassen"s, Chemisches Repetistorium in Examensfragen und Antworten« 1936, MM 7.50 ord., MM 5.— netto (Oftbeutsche Drudereis u. Berlagsanstalt, Halle/Saale) versucht dieses Buch dadurch zu vertreiben, daß er selbst und durch Mittelspersonen in den Buchhandlungen Bestellungen aufgibt. Er

gibt an, daß das Buch unter "Lucaffen's Repetitorium, Samburg 36, Poftidlieffache gu bestellen fei. Die beftellten Exemplare murden prompt gegen Rachnahme geliefert. Abgeholt murben fie aus ben Buchhandlungen nicht, und die aufgegebenen Unfdriften der Befteller ftimmten ebenfalls nicht.

Mit Bilfe der Kriminalpolizei ift ber Mann am 17. d. Mts. festgenommen worden. Er ift geständig, und babei ift bis jest festgestellt worden, daß er auch in Bremen -gearbeitet" hat. Es wird gebeten, weitere Falle umgehend dem Obmann des Bundes, Ban Samburg, Samburg 13, Grindelberg 79 gu melden unter Ginfendung bes Materials.

Todesnachrichten aus Biffenschaft, Literatur und Runft

In Innsbrud ftarb im Alter von 86 Jahren ber Geologe Prof. Dr. Jojef Blaas; in Tangerminde im 76. Jahre der Borgeschichtsforscher Sanitätsrat Dr. battwich; am 10. Juli in Minden im Alter von 78 Jahren der frühere Prafident der Atademie der bildenden Rfinfte Beheimrat Carl von Marr; in Jena im 77. Bahre der Anatom Geheimrat Brof. Dr. Friedrich Maurer; in Bien im 74. Jahre der Internift Sofrat Prof. Dr. Jacob Bal; in Berlin im Alter von 46 Jahren ber Profeffor für Finangs und Wirtschaftspolitit Dr. Friedrich Raab; in Berlin im Alter von 50 Jahren der Auslandpreffechef der Reichsfilmtammer Albert M. Sander, Bigeprafident ber Internationalen Filmpreffevereini= gung; in Röftrit im Alter von 85 Jahren der Gründer und Direttor der Lehranftalt für Gartenfulturen Brof. Dr. Johannes Cettegaft; in Burgburg im 71. Jahre der Chemiter Prof. Dr. Rudolf Beinland.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek

Alle für diefe Rubrit beftimmten Ginfendungen find an die Schriftleitung bes Borfenblattes, Leipzig & 1, Berichtsmeg 26, Poftichließ. fach 274/75 zu richten. Bothergehende Lifte f. 1936, Rr. 161

Bucher, Zeitschriften, Rataloge ufw.

- Anzeiger für den Schweiz, Buchhandel. Nr. 13. Zürich, Aus dem Inhalt: Der internationale Verlegerkongress zur Übersetzungs-
- Der Mutor. Rr. 6. Berlin. Mus bem Inhalt: Gigentumsrechte an Negiebüchern. — Um die Bereinheitlichung des Urheberrechts. — 3. Biitom: Das Aberfeten von Budertiteln.
- Beide, Bruno: Der Briefmedfel des Buchhandlers. Berausgeg. vom Bildungsausschuß. Leipzig 1936: Berlag des Borfenvereins der Deutschen Buchhandler. 279 G. gr. 80 Steif broich. RD 5 .-. , Lw. AM 6.—
- Bibliographie der Sozialwissenschaften. H. 6. Berlin: Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. 4°
- Boysen & Maasch, Hamburg 36: NTB, Monatsbericht über die technischen Literaturgebiete. 13. Jahrg. Heft 3.
- Die Bucherei. S. 7/8. Gintaufshaus für Buchereien G. m. b. S., Leipzig. Aus dem Inhalt: 2. 3med: Reichsliften für Boltsbiichereien. - &. Belfe: Sitlerjugend und Buch. - Borlefeftunden für die Sitler-Jugend. - 3. Graebich: Jugendbiicherei und Rinderlefehalle. - Schrifttumsförderung. - B. Tichich: Die beutiche Boltsbücherei ftellt aus. - B. Mafcher: Behn Jahre Bolt ohne Raum«. - 3. Graebich: Martin Luferte.
- Drud und Papierverarbeitung, Rr. 28. Berlin. Mus bem Inhalt: G. Georgi: Gedanten gur Marktordnung. - Ausfuhrziel Mittel= Amerita. - Der Bettbewerb ift frei!
- Einblatt-Ratalog. 22: Auslanddeutschtum. Bl. 1. 23: Deutsche Dichtung. Bl. 3. 24: Leibesübungen. Bl. 2. 25: Marine. Bl. 1. Bochentafel vom 21, Juni-11. Juli 1936. Je 1 Bl. Leipzig R 22, Ginblatt-Ratalog-Berlag &. Schledt, Ausgabeftelle Leipzig & 1: Poeichel & Trepte Berlag.
- Evangelijder Buchmartt bes Monats. Leipzig: S. G. Ballmann. Mr. 7/8: Rundichau über lette Renericheinungen. 8 G.
- Fischer, Gustav, Jena: Verzeichnis: Bücher zur Krankenpflege und Laboratoriumsarbeit, 19 S. 8º
- Index translationum. Répertoire international des traductions. No. 16. Paris, 2, rue de Montpensier: Institut International de Coopération Intellectuelle. 140 S. gr. 8º Einzelpreis 15 frs., jährlich 50 frs. (Auslieferung für Deutschland: Alfred Lorentz,
- Jugendichriften-Barte, Orsg. v. Sauptamt f. Erzieher NGLB. Banreuth. (Stuttgart, Thienemann.) Rr. 7. Mus dem Inhalt: R. Cerif: Bom fulturellen Bollen der Sa. - S. Ohlendorf: Boltsfpiel. - &. Bonn: Jugend und Theater.
- Klimschs Druckerei-Anzeiger, Nr. 28. Frankfurt a. M. Aus dem Inhalt: Setzer-Typograph oder Setzer-Graphiker?

- Der Kunsthandel, Nr. 7. Bad Harzburg. Aus dem Inhalt: H. W. May: Bild und Zeitgeist. - A. Hertz: Ist der Zeitpunkt für Bildbesprechungen gekommen? - A. Hertz: Bild-Mappen.
- Lift, Baul, Leipzig: Blugidrift: Renordnung und Tradition Commer 1936. Condernummer: Deutsche Lyrit. 8 C.
- Der Papier-Fabrikant. H. 28. Berlin. Aus dem Inhalt: Marktberichterstattung und Marktbeobachtung. - Starke Zunahme der deutschen Papierausfuhr nach Mandschukuo.
- Papier-Zeitung, Nr. 56. Aus dem Inhalt: Zur Neugestaltung des Einzelhandelsschutzgesetzes.
- Reise- und Verkehrsverlag, Stuttgart: RV Kartenbrief Nr. 105/106. 6 S. 4º
- Der beutiche Schriftfieller. Rr. 7. Berlin: Brunnen-Berlag. Mus bem Inhalt: G. von Rommerftadt: Cdriftfteller, Cdrifttum und öffent= liche Buchwerbung. - R. Fervers: Der Schriftfteller in der Jagendpreffe. - R. Buth: Gewerbesteuer. - R. M. Comiedel: Cdriftfteller und Rorrettor. - Gine Stunde bei Beinrich Berich.
- Schunemanns Bucherdienft. Gin Mitteilungsblatt für Die Sand bes Buchhändlers. 2. Folge Juli 1936, 6 G. 40
- Der Bertrieb. Rr. 28, Berlin: Brunnen-Berlag Willi Bifchoff, Mus bem Inhalt: Die Entwidlung des werbenden Beitichriftenhandels. Das Bolt. Rampfblatt für volltifche Rultur und Politit. Juniheft.
- Berlin: Ribelungen-Berlag B. m. b. S. Mus bem Inhalt: D. Branbenburg: Mufiter. - B. C. Sabicht: Die zwei Runftanfichten unferer Beit und bas eine Biel. - R. Sohlbaum: Bom deutschen Sumor. - M. Staemmler: Die Raffe im Schrifttum. (Schluß.)
- Buliheft. Mus bem Inhalt: B. Panr: Ribilismus im frangofifchen Roman ber Gegenwart. - 28. Rufer: Bur Lage bes beutichen Theaters.
- Beliftimmen. Beft 7. Stuttgart. Aus dem Inhalt: Gurlimann: Der Erdfreis. — Bernatif: Lappland — Fries: Der Mann Marius. — Jarl Semmer: Die Morgengabe. — Silanpää: Menichen in der Sommernacht. - Gulbranffen: Und ewig fingen die Balber. -Der beutiche Bald. - Berens-Totenohl: Frau Magdlene. - Fr. R. Lehmann: Rubens. - Gevers: Frau Orpha. - Timmermans erjahlt. - Streuvels: Liebesfpiel in Blandern.
- Beitidrift für Deutschlands Buchdruder und verwandte Gewerbe. Rr. 53. Mus dem Inhalt: Johannisfeft in Roln. - Autotypie und Solgichnitt. - Berbung burch unfichtbare Farben. - Die Urfundenfteuer im Drudgemerbe.
- Rr. 54. Aus dem Inhalt: Erlag liber die Reform der Organifation der gewerblichen Birtichaft. - Beitgemäße Cantunft. - Die Ronjunttur- und Ausfuhr-Statiftit bes graphifchen Gewerbes und ber graphifchen Lieferinduftrie.
- Die Zeitschrift ber Leihbucherei. S. 13. Berlin. Mus bem Inhalt: 2. Burter: Dlympiade und Leihbilderei. - P. Liebe: Ariegs. literatur. - R. Italiaander: Schaufenftergeftaltung. - Manuftriptprüfung.
- Zeitschrift für Musik, H. 7: Singschul-Heft. Aus dem Inhalt: O. Jochum: Die Singschule in ihrer Gegenwartsbedeutung. - J. Lautenbacher: Das Singschullehrerseminar Augsburg. - F. Rühlmann: »Ende der Eitz'schen Tonwortmethode?«. - P. Raabe: Rede zur Eröffnung der 67. Tonkünstlerversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Weimar. - K. Hasse: Max Reger. - M. Unger: Musikwissenschaftliche Tagung in Barce-
- Der Zeitichriften-Berleger. S. 28. Charlottenburg: Rudolf Lorent Berlag. Aus dem Inhalt: R. Runge: Die Auswirkungen bes neuen Urfundenfteuergefetes auf den Beitidriftenverlag. - Die Bahrheit im Beitschriften-Titel und ihre Berbefraft,
- Rr. 29. Aus bem Inhalt: D. Biallas: Die Aufgaben ber fachlichen Schulungsblätter ber Deutschen Arbeitsfront. - 23. Stieme: Die Corge um das Titelblatt. - Bur Birtichaftslage im Beitichriftenverlagsmejen.
- Beitungs-Berlag. Dr. 28, Berlin. Mus bem Inhalt: D. Bronner: Die Rachpriifung von Steuerbeicheiben unter Berudfichtigung bes Ber-
- Zentralblatt für Bibliothekswesen, H. 7. Leipzig: Otto Harrassowitz. Aus dem Inhalt: P. Lehmann: Blätter, Seiten, Spalten, Zeilen. - H. Maschek: Der Verfasser des Büchleins von der Liebhabung Gottes. (Konrad Fyner.) - K. Larsen: Eine Signiermethode für Fachbibliotheken.

Untiquariatstataloge

- Bumpus Ltd., John and Edward, London W 1, 477, Oxford Street: Catalogue: Good books at reduced prices. Sommer 1936, 1480 Nrn. 84 S.
- Burgersdijk & Niermans, Leiden: Classics List 14, 249 Nrn. 12 S. Davis & Orioli, London W.C. 1, 30, Museum Street: Catalogue 72: Rare Books, 388 Nrn. 34 S.
- Dorbon-Ainé, Paris IXe, 19, Boulevard Haussmann: Le Bouquineur No. 168. 979 Nrn. 51 S.
- Hoppe & Hoym, Hamburg 36, Dammtorstr. 13 a: Liste 125: Theater. 50 Nrn. 2 S. 4º

652

Verkaufs Antrage, Rauf Beluche, Teilhaber-Seluche unb Antrage

Teilhabergesuche

Wiffenschaftlicher

Berlag, burchaus aftives Unternehmen von wachsender Bedeutung und mit anerfannten Autoren, fucht gur Durchführung eines umfänglichen Brojetts, bas gur Gyntheje ber natur- und ber Beifteswissenschaften maßgeblich beitragen foll, einen auch fachlich intereffierten ftillen Teilhaber mit 80 bis 100000 MM. Kreditangebote und Bermittler find nicht erwünscht. Näheres unter Mr. 1385 burch b. Expedition bes Borienblattes.

Bertaufsanträge

Kl. Buchhdlg. mit Antiquariat u. mod. Leihbücherei, sich. Existenz, steig. Umsatz, ausbaufähig, in weltbedeut. mitteldt. Kurort (gleichzeitig Großstadtbez.), sehr günstig gelegen, ist aus bes. Gründen für 5800 RM bar zu verkaufen. Das Geschäft befindet sich in schönen, neuen Ladenräumen mit 3 gr. Schaufenstern u. ist modern eingerichtet. Ernsthafte Reflekt. erf. Näh. unter Nr. 1348 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Bolfstümlich ärztliche

Monatsschrift

mit fl. aber treuem Abonnenten= ftamm fehr günftig für schnell entschloffenen Räufer abzugeben. Angebote unter # 1387 d. d. Expedition des Börsenblattes.

In größerer ichlefischer Stadt ift eine feit vielen Jahren beftebende

Buch: u. Mujikalienhandlg.

für 1500. — RM fofort zu vertaufen. Das Beichaft ift noch febr ausbaufähig und bietet für einen einzelftebenden ftrebfamen Fachmann gute Erifteng. Angebote unter Dr. 1373 b. d. Erpedition bes 36l. erbeten.

Untiquariat und Leibbücherei, feit 14 Jahren in Mürnberg, der Stadt ber Reichsparteitage, beftebend, fofort oder fpater preiswert zu vertaufen.

Angebote unter Nr. 1384 d. d. Erped. d. Börfenbl.



Buchhandlung und Antiquariat in großer Univ. Stadt fieht aus zwingenden Grunden zum Verfauf. Sur Abernahme u. Fortführung etwa 30-40 000 RM notig. Aussichtsvolle Gelbständigfeit für erfahrenen wiffenschaftlichen Sortimenter. Bufchriften unter Ur. 154 erb.

ادر از مصدر اسم (احسر از می اسم) مصدر اسم (احسر از مصدر) مصدر ا

Leipzig.

Carl Fr. fleischer.

Die Reftbeftanbe und bas Berlagerecht unferer Sammlung

Quellen"

ältefte Gammlung für Rlaffenleseftoff, begründet von Seinrich Wolgaft, berausgegeben von Geminar . Oberlebrer Otto Zimmermann, geben wir ju außerft gunftigen Bebingungen ab. Erschienen find bisher 93 Bandchen, von benen 6 vergriffen find.

Vorrätig find:

etwa 200000 Stud roh in Bogen mit dazugebörigen Umichlagvordruden

40000 broschiert

10000 gebunden in Salbleinen

Raufpreis einschließlich Berlagerecht, einer großen Ungabl Drudftöde

etwa 6000 RM

Rafchentichloffene Intereffenten wollen fich birett mit uns in Berbindung fenen. Die Gammlung ift volltommen einwandfrei und wird beute noch an Schulen geführt. Der Ladenpreis ift noch nicht aufgehoben.

Carl Aug. Genfried & Comp., München, Schillerftraße 28

Rauigejuche

Ungebote verfäuslicher Gortimentsbuchhandlungen sind mir jeberzeit erwünicht.

> Carl Schulz, Breslau 6, Bestenbstraße 108

Buchhandlung in guter Verkehrslage Hamburgs zu kaufen gesucht. Etwa 10000 RM stehen bar zur Verfügung. Vertrauensvolle Angeb. erbitte unter # 1349 d. d. Exped. des Börsenblattes.

Verlagsname

ohne Bestände usw., gegebenenfalls auch kleiner oder mittlerer Verlag mit Rechten und Vorräten gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 1363 durch die Expedition des Börsenblattes.

Gtellenangebote

Etellungindende werden darauf bingewiefen, daß es zwedmäßig ift, den Bewerbungen auf Biffer . Angeigen feine Driginalgengniffe beignfügen. Augerdem wird darauf hingewielen, daß Beugnienbichriften, Lichtbilder uhv. auf der Rudicite Rame und Un. fdrift bes Bewerbers ju tragen haben

Buchhändler(in)

für Bertrieb und Werbung gefucht. Rur fchriftl. Ungebote, Beitpunft des Antritts an

> Gebr. Radeghi, Berlin S2 68.

Süddeutschland

Verlag sucht Werbefachmann zum baldigen Eintritt. Verlangt werden: Gute Firmenkenntnisse, Sicherheit in der Gestaltung von Prospekten und Werbebriefen, vor allem selbständiges Arbeiten. Angeb. mit Lichtbild und handgeschr. Lebenslauf unter Nr. 1388 d. die Expedition des Börsenblattes erbeten.

Gtellengesuche

Junger Buchhändler

Buchh.=Lehranftalt (1 3.), Buch= haltung, Korrespond., Schreibmaschine (Hand.=Ramm.=Briif.), Stenographie (150 Silb.), Erfahrung im Bibliothetsdienft, fucht geeign. Stellg. 3. 1. 10. 1936. Frdl. Angebote an

Rudolf Pott Sannover, Gichendorffftr. 5

Tüchtiger Buchhanbler (29 3., ev.), ehrlich, fleiß. u. verträglich, guter Korreipondent u. Bertäufer (Rebenbranchen), jucht mit einigen taufend Mark Rapital, bie fichergestellt und verginft werben jollen, felbftanbigen Boften mögl. in einem Saufe, wo fpatere Uebernahme erfolgen tann. Ich bitte bie Berren, bie eine zuverläff. Silfe ob. Rachf. haben möchten, fich unter # 1334 b. d. Expedition des Börsenblattes zu melden.

Geschäftsführer

30 Jahre, verh., ar., 10jahr. Universitäts. u. Großstadtpragis, ungefünd., fucht Bertrauensftellung als Geschäftsführer ober 1. Gortimenter, mögl. 3. 1. Oftober. Befl. Angebote unter Dr. 1383 b. d. Expedition des Borfenblattes.

Berlagsbuchhändler

jucht bie

Bertretung

eines guten Berlages

Groß = Berlin.

Angebote unter # 1386 d. d. Expebition des Borfenblattes.

Vermischte Anzeigen



GUTENBERGSTRASSE #

Wir führen Wissen.

Erschienene Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels

(Vorhergehende Liste in Nr. 161 vom 14. Juli 1936.)

Amerikanische Literatur.

Bost .= Boston, N. Y .= New York, Phil .= Philadelphia, Chic .= Chicago.

[Die Preise verstehen sich in Dollar und Cents.]

Baker, J. C., and others: On going into business. N. Y.: Whittlesey House, McGraw-Hill. 2.-.

Beach, J. W., The concept of nature in nineteenth-century English poetry. N. Y.: Macmillan. 5 .-.

Boylston, H. M.: An introduction to the metallurgy of iron and steel. N. Y.: Wiley. 5 .-.

Bridgman, P. W.: The nature of physical theory. Princeton, N. J.: Princeton. 2.—.

Christopher, Fr.: A textbook of surgery. Ill. Phil.: Saunders. 10.—. Crane, V. W.: Benjamin Franklin, Englishman and American. Balt.: Williams & Wilkins, 1.50.

Cuney-Hare, M.: Negro musicians and their music. Ill. Wash., D. C.: Associated Publishers. 3.25.

Denlinger, Sutherland and Gury: War in the Pacific. N. Y .:

Dowd, J.: Control in human societies. N.Y.: Appleton-Century. 3.—. Encyclopedia of rare books. Cin.: Jumping Frog Press, Missouri Building, 2.50. E. T.: D. H. Lawrence, a personal record. N. Y.: Knight Publi-

cations, 2.50.

Hamilton, E. J.: Money, price and wages in Valencia, Aragon and Navarre 1351-1508. Ill. (Harvard econ. studies, 51.) Cambridge, Mass.: Harvard. 4.50.

Hill, Cl. M.: Educational progress and school administrat. New Haven, Conn.: Yale. 3 .-

Holt, J. B.: German agricultural policy 1918-1934; the developm. of a nat. philosophy toward agriculture in postwar Germany. Chapel Hill: Univ. of N. C. Press. 2.50.

Kolodin, I.: The Metropolitan Opera, 1883—1935. Ill. N. Y.: Oxford U. Pr. 3.75.

Law books and their use 1936. Rochester, N. Y.: Lawyers' Coop. Pub. Co. 2.-.

Lockridge, N.: A golden treasury of the world's wit and wisdom. N. Y.: Black Hawk Press. 4.—.

Macarthur, J. R.: Biblical literature and its backgrounds. Ill. N. Y.: Appleton-Century, 3.—

Millin, S. G. L.: General Smuts. Ill. Bost.: Little, Brown. 3.50. Moore, H. P.: A genealogy of the first five generations in America of the Lang family. Rutland, Vt.: Tuttle Co. 3 .- .

Mulvey, Sister M. D.: French catholic missionaries in the present United States (1604-1791). Wash., D. C.: Catholic Univ. of America, 1.25.

Nourse, E. G.: The distribution of income in relation to economic progress. Wash., D. C.: Brookings Inst. 2.50.

Parsons, W.: Mexican martyrdom. N. Y.; Macmillan. 2.50. Proctor, G. D.: A pictorial history of the Constitution and the Supreme Court of the U.S.A. N. Y:. Grosset, 1.-.

Reed, V. D.: Advertising and selling industrial goods. N. Y.: Ronald Press. 3.50.

Rowe, J. W. F.: Markets and men. N. Y.: Macmillan. 2.— Shaffner, T. I.: The problem of investment. N. Y.: Wiley. 3 .-

Stacey, Ch. P.: Canada and the British army, 1846-1871. (Roy. Empire Soc. imperial studies. 11.) N. Y.: Longmans, 4.20. Stern, W. A.: Getting the evidence. Albany, N. Y.: M. Bender. 8.50.

Taylor, N.: The garden dictionary. III. Bost.: Houghton, 16.25. Year book, The municipal, 1936. Ed. by C. E. Ridley and O. F. Nolting. Chic.: Internat. City Managers' Assoc. 850 E. 58th. St. 4 .- .

Englische Literatur.

L .= London.

[Die Preise verstehen sich in Shilling und Pence.]

Akagi, R. H.: Japan's foreign relations, 1542-1936. L.: E. G. Allen. 17/6.

Alexander, N.: Wanderings in Jugoslavia, Ill. L.: Skeffington, 18/-. Ashley, F. W.: My sixty years in the law. III. L.: Lane. 15/-Body, A. H.: John Wesley and education. L.: Epworth Press, 6/-. Bok: Corsairs of the China Seas. Ill. L.: Jenkins. 10/6.

Bray, F. Ch.: The world of myths. L.: Putnam. 7/6. Carrier, E. H.: The pastoral herit, of Britain, L.: Christophers, 10/6. Chapelle, H. I.: The history of American sailing ships. Ill. L.: Putnam. 30/-

Cole, G. D. H.: Fifty propositions about money and production. L.: S. Nott. -/6.

Cooper, D.: Haig. Vol. 2. L.: Faber, 25/-.

Crowther, G.: Way and means: the econ. structure of Great Britain to-day. L.: Macmillan, 4/6.

Dominions Office and colonial Office list 1936. L.: Waterlow, 35/-.

Druce, G .: In the heart of Europe: life in Czechoslovakia. L .: Allen & U. 6.-

Entwistle, W. J.: The Spanish language, together with Portuguese, Catalan and Basque. L.: Faber. 12/6.

Flanders, E. R.: Platform for America. L.: McGraw-Hill. 5/-. Forster, L.: The new culture in China. L.: Allen & U. 7/6.

Gerald, F.: A millionaire in memories. L.: Routledge, 12/6. Gorer, G.: Bali and Angkor or »Looking at life and death«. Ill. L.: M. Joseph. 16/-

Granovsky, A.: The fiscal system of Palestine. L.: Foyle, 8/-. Hammond, T. E.: Vitality and energy in relation to the constitution.

Harding, C. F., and D. T. Canfield: Legal and ethical phases of

engineering. L.: McGraw-Hill. 24/-. Hilles, F. W.: The literary career of Sir Joshua Reynolds. L.: Cambridge Univ. Press. 15/-.

Iron, J.: Keeper of the gate: reminiscences. L.: Low. 12/6. Linstead, H. N.: Poisons law. L.: Pharmaceutical Press. 5/-. Lupton, A. W:. Aids to forensic pharmacy. L.: Baillière. 3/6. MacDonald, S.: Out of China. Ill. L.: Columbia Press, 16 Red Lion Passage W. C. 1. 6/6.

McScotch: Fighter pilot. Ill. L.: Routledge. 10/6.

Manshardt, Cl.: The Hindu-Muslin problem in India L.: Allen & U. 5/-.

Morrison, L. H.: Diesel engines operation and maintenance. Ill. L.: C. Lockwood. 10/-.

Padmore, G.: How Britain rules Africa. L.: Wishart. 12/6.

Pollock, B.: Church and state, L.: Eyre & S. 2/6.

Ranger: Up and down the China evast. Ill. L.: D. Archer. 18/-. Ratcliffe, D. U.: Equatorial dawn: travel letters from North, East and Central Africa. L.: Eyre & S. 12/6.

Richardson, J. H.: British economic foreign policy. L.: Allen & U. 10/6.

Year's art, The, 1936. Ill. L.: Hutchinson, 21/-.

Französische Literatur.

P .= Paris.

[Die Preise verstehen sich in Francs.]

Amiguet, Ph.: Technique et poésie de la montagne. III. P.: B. Grasset. 15 .-

Borjane, H.: Napoléon à bord du »Northumberland«. P.: Plon. 15.—. Bradi, L. de: Corse. Ill. P.: Edit. Alpina. 45 .-.

Bréhier, L.: La sculpture et les arts mineurs byzantins. Ill. (Hist. de l'art byzantin p. p. Ch. Diehl.) P.: Editions d'art et d'hist. 180.-.

Casson, J.: Cervantès. (Coll. »Socialisme et culture».) P.: Edit. soc. int., 24 rue Racine, 12 .-.

Engrand, B.: L'industrie photographique en France, P.: Domat-Montchrestien. 25 .- .

Gregh, F.: Portrait de la poésie franç, au 19e siècle. P.: Delagrave. 15.-. Guide des houillères du Nord et du Pas-de-Calais 1936. P.: Ch.

Béranger. 25.—

Julia, E.: Papiers, 1895-1933. P.: Messag. Hachette. 25.-Main, W., et A. Chaplet: Toutes les matières plastiques artificielles. Ill. P.: Libr. Desforges. 30 .- . Malek, E.: Le golfe Persique et les îles de Bahrein. P.: Domat-

Montchrestien. 30 .- . Mérimée, Pr.: Lettres à Madame de Beaulaincourt. (1866-1870.)

Publ. p. M. Parturier. P.: Calmann Lévy. 15 .- . Nizan, P.: Les matérialistes de l'antiquité. (Coll. »Socialisme et

culture«.) P.: Edit. soc. int., 24 rue Racine. 12 .-. Nogaro, B.: Leçons d'introduction au cours de statistique économ.

1935/36. P.: Domat-Montchrestien. 20,-. Pomiane, E. de: Radio cuisine. Confér. gastronom. Serie 2. P.:

A. Michel. 15.— Raynal, M.: Cézanne. Ill. P.: Editions de Cluny, 35/37 rue de Seine. 20 .- .

Renaud, A.: Les entreprises électriques et les collectivités. Ill. P.: Ch. Béranger. 65 .- .

Reynaud, P.: La lutte contre le chomage en Allmagne. P.: Domat-Montchrestien. 25.—

Rops, Daniel -: Rimbaud. P.: Plon. 12 .-. Rousseaux, A.: Le paradis perdu. Quatre études critiques. P.:

B. Grasset. 15.-Roy, G.: Abdul-Hamid, le sultan rouge 1842-1918. III. P.: Payot. 18 .-.

Soustelle, J.: Mexique, terre indienne. Ill. P.: B. Grasset. 18 .-. Voronoff, S.: L'amour et la pensée chez les bêtes et chez les gens. P.: Fasquelle. 12.-.